Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

552 (28.11.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 28. November 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 552

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 370.—, frei ins Haus geliefert M 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die französischen Pläne gegen das Rheinland.

Die Besprechung im Elysee. — Ersetzung der deutschen durch französische Beamte. — Wiederum der Einmarschplan ins Ruhrgebiet.

⊙ Paris 28. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **Wir brachten in unserer Mittagsausgabe bereits die Meldung von der so wichtigen Besprechung im Elysé, die inzwischen bekanntgewordenen Einzelheiten lassen den ungeheuren Ernst der Lage immer deutlicher erkennen. Dieser Besprechung ist vor wenigen Tagen eine kleinere zwischen Poincaré, dem Kriegsminister Maginot, dem General Degoutte, dem Kommandierenden der Besatzungstruppen im Rheinland vorangegangen. Dieser nahm an der gestrigen Besprechung nicht teil, während aber, wie noch nachgetragen werden muß, der Generalstabschef und der Oberkommandierende der Rheinprovinz anwesend waren. Zwei Beschlüsse scheinen gefaßt worden für den Fall, daß die Brüsseler Konferenz keine greifbaren Beschlüsse zeitigen sollte: 1. Die Entlassung sämtlicher Beamten in der Rheinprovinz und ihre Ersetzung durch französische Beamten; 2. die Besetzung von zwei Bezirken des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Bochum, um Hand auf die deutsche Kohlenproduktion zu legen. Für diesen letzteren Plan traten besonders der Arbeitsminister Trocquer, sowie der Generalinspektor der französischen Bergwerke ein. Heute vormittag fand eine sehr wichtige Sitzung statt, in der Poincaré dem Kabinett die gestern gefaßten Beschlüsse unterbreiten wird und sich zu ihrer Ausführung offiziell ermächtigen lassen will, wenn die Zeit dafür gekommen zu sein scheint.**

Minderheiten„schutz" in Polen.

Wie der in dem Versailler Vertrag und in anderen zwischen Deutschland und Polen geschlossenen Verträgen feierlich festgelegte Schutz für die deutsche Minderheit in Polen aussieht, spürt die deutsche Bevölkerung in dem ehemaligen Preußisch-Polen nunmehr seit 4 Jahren. Dieselbe Art der Behandlung läßt Polen jetzt auch seinen deutschen Bürgern in Polnisch-Oberschlesien widerfahren, sodaß Deutschland sich gezwungen sieht, eine Protestnote an den Völkerbund anzuschicken. In dem nach der Teilung Oberschlesiens abgeschlossenen Vertrag zwischen Deutschland und Polen vom 15. Mai 1922 war den deutschen Kindern in den polnischen Schulen eine deutsche Klasse bezw. wenn die Anzahl so groß war, eine eigene deutsche Schule garantiert worden. Die Entscheidung darüber, ob das Kind deutsch oder polnisch lernen sollte, hat nach Artikel 131 des genannten Abkommens ausschließlich der Erziehungsberechtigte mündlich oder schriftlich zu erklären. Eine Nachprüfung dieser Erklärung durch die Schul- oder anderen Behörden ist untersagt. Trotzdem fordern die polnischen Schulleiter die Vorlage von allen möglichen Beglaubigungen und Bescheinigungen durch die polnischen Behörden. Es ist bedauerlich, daß wir keinen anderen Weg haben, um unser unbestreitbares Recht durchzusetzen; denn alle Hoffnung, die wir auf den Völkerbund gesetzt hatten, ist bisher immer prompt enttäuscht worden. Im Zusammenhang mit der Handhabung des Minderheiten„schutzes" in der Schulfrage sei noch erwähnt, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden bezüglich der Optantenfrage von den Warschauer nationalistischen Kreisen tatkräftigst sabotiert werden.

Vor Eröffnung des Sejms und des Senats.

O.E. **Warschau**, 27. November. Morgen findet die Eröffnung des neuen Sejms und Senats statt. Die Fraktionen der neuen Kammern haben ihre Konstituierung abgeschlossen. Die Nationaldemokraten, die Christliche Volks- und Landwirtspartei und die Christlichen Demokraten, die bei den Wahlen dem Rechtsblock angehörten, haben eigene Fraktionen gebildet. Dadurch ist die Fraktion der bäuerlichen Witos-Partei zur stärksten geworden. Wie verlautet, ist unter den Parteien über die Besetzung der Marschallämter im Sejm und Senat ein Kompromiß zustandegekommen, wonach zum Senatsmarschall der frühere Sejmmarschall, der Nationaldemokrat Trampczynski und zum Sejmmarschall ein Mitglied der Witos-Partei gewählt werden soll. Witos selbst hat seine Wahl zum Marschall abgelehnt.

Der Verlauf der Sowjetwahlen in Rußland.

O.E. **Moskau**, 25. Nov. Mit den gegenwärtig in Moskau vorsichgehenden Sowjetwahlen findet das erste Stadium der Wahlen, die Wahl der lokalen Sowjets, seinen Abschluß. Während in den größeren Städten die überwiegende Mehrheit der neugewählten Sowjetmitglieder Kommunisten sind (in Petersburg beträgt ihre Zahl 1 500 von 1 650) bilden die Kommunisten auf dem flachen Lande vielerorts eine verschwindende Minderheit. So waren z. B. unter den neugewählten Mitgliedern der Dorfsowjets im Moskauer Gouvernement von 5000 nur 176, in der deutschen Wolgakommune von 68 nur 47 Kommunisten. Diese Ergebnisse dürften indessen das Bild der durch stufenweise Wahl aus den lokalen Sowjets hervorgehenden Kreis- und vor allem der Gouvernementssowjets und des am 20. Dezember zusammentretenden Rätekongresses nur wenig beeinflussen, da gerade in den weiteren Wahlstadien die Beeinflussung der Wähler durch die Behörden ähnlich wie in den Städten mit voller Wucht einsetzt und abgesehen davon die Bestimmungen der Sowjetverfassung den Einfluß der ländlichen Stimmen in den Wahlkollegien je weiter destomehr einschränken. Sämtliche bisher gewählten Nichtkommunisten bezeichnen sich als Parteilose.

Rußlands Kampfparole für Lausanne.

O.E. **Petersburg**, 26. Nov. In einem Leitartikel über die Lausanner Konferenz schreibt die Petersburger „Prawda", die Ententediplomaten setzten alles daran, damit die Russen den türkischen Vertretern in Lausanne nicht vollkommen freundschaftlich gegenüberträten. Zu diesem Zwecke habe man der Türkei ihre Aufnahme in den Völkerbund in Aussicht gestellt. Daraufhin hätten die Kommunistenverfolgungen in der Türkei gewonnen und die türkische Regierung lege nunmehr eine Haltung nach der Art Mussolinis an den Tag. In Rußland sei der Haß der türkischen Regierung gegen die Arbeiterklasse wohlbekannt. Die russische Delegation werde auf der Konferenz bestrebt sein, alle Karten der europäischen und asiatischen Imperialisten aufzudecken.

Ein umfangreicher Streik in den Badischen Anilinwerken in Ludwigshafen.

□ **Ludwigshafen**, 28. November. (Drahtbericht.) Ein umfangreicher Streik ist heute vormittag in der Badischen Anilin- und Sodafabrik ausgebrochen. Die Ursache des Streiks ist folgende: An dem von den Kommunisten einberufenen und von den Gewerkschaften nicht anerkannten wilden Betriebsrätekongreß wollten drei Betriebsräte der Badischen Anilin- und Sodafabrik teilnehmen. Die Direktion weigerte sich jedoch, da der Kongreß nicht anerkannt wird, die Reiseerlaubnis zu erteilen. Trotzdem reisten die drei Betriebsräte zu dem Kongreß. Als sie gestern nachmittag zurückkehrten wurden sie von der Direktion fristlos entlassen. Darauf demonstrierten sofort eine Anzahl ihrer Gefolgschaft gestern nachmittag in der Fabrik. Heute vormittag hat der größte Teil der Belegschaft die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Das Werk Oppau liegt vollkommen still, ebenso der Eisenbahnbetrieb in der Hauptwerkstätte der alten Fabrik. In Ludwigshafen wird zum größten Teil gearbeitet.

Eine neuere Meldung besagt: Der Streik in der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat sich auch auf die alte Fabrik in Ludwigshafen ausgedehnt, sodaß die Werke beinahe stillgelegt sind. Zur Zeit demonstrieren die Arbeiter auf dem Fabrikhof. Die Direktion hat folgende ultimative Bekanntmachung veröffentlicht: „Nachdem ein großer Teil der Belegschaft die Arbeit niedergelegt hat und infolgedessen die wichtigsten Betriebe eingestellt werden mußten oder in kurzer Zeit zum Erliegen kommen werden, sehen wir uns leider gezwungen, die Arbeiterschaft zu entlassen, wenn bis heute nachmittag 3 Uhr die Arbeit auf allen Stellen nicht wieder aufgenommen wird. Im übrigen bemerken wir, daß wir denjenigen Arbeitern keinen Lohn bezahlen können, die durch die Arbeitsniederlegung verhindert sind, ihrer regelmäßigen Arbeit nachzugehen."

o. **Ludwigshafen**, 28. November. (Eig. Drahtbericht.) Durch die Verschärfung des Streiks in der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen entstand eine sehr ernste Lage nicht nur für Ludwigshafen, sondern für die ganze Pfalz und das deutsche Wirtschaftsleben. Das Organ der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei der Pfalz, die „Pfälzer Post", spricht von einem furchtbaren Ernst der Situation, die sie zur Veranlassung nimmt, ihre warnende Stimme zu erheben, selbst auf die Gefahr hin, daß die Warnung in den Wind geschlagen wird. Das sozialdemokratische Organ spricht die Hoffnung aus, daß bei den Arbeitern die Besonnenheit obsiegt, denn das Elend das durch die Stillegung der Betriebe heraufbeschworen wird, wäre unübersehbar.

Daß es sich bei dem Streik um eine Sonderaktion der Kommunisten bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik handelt, geht aus einer Aeußerung des kommunistischen Organs für Baden und die Pfalz, der „Arbeiterzeitung", hervor, die die Arbeiterschaft aufzuhetzen versucht, im Streik zu verharren. Der Kampf habe begonnen, ein Zurück gebe es nicht mehr. Er sei nicht nur eine Angelegenheit der Badischen Anilin- und Sodafabrik, sondern der Arbeiterschaft der ganzen Pfalz, ja noch mehr, des ganzen Industriegebietes Badens und der Pfalz. „Die Maßregeln seien nur der Anfang, wolle die Arbeiterschaft nicht alles preisgeben, so müsse sie der Provokation der Unternehmer geschlossen gegenüber treten. Der Kampf müsse auf der ganzen Linie entbrennen. Die Gewerkschaftsführer müßten gezwungen werden, die Macht ihrer Organisation einzusetzen, dann werde es gelingen, den Angriff nicht nur abzuschlagen, sondern einen vollen Sieg der Arbeiterschaft zu erreichen. Die „Arbeiterzeitung" teilt weiter mit, daß die Maschinenbaugesellschaft in Karlsruhe ebenfalls die Teilnehmer an dem Betriebsrätekongreß in Berlin fristlos entlassen habe und, daß sie diese Mitteilung den Delegierten telegraphisch nach Berlin weiter gegeben habe. Das kommunistische Organ knüpft daran die Bemerkung, daß dies offenbar in provokatorischer Absicht erfolgt sei.

Die Stellung der Gewerkschaften, die bekanntlich den wilden Reichsbetriebsrätekongreß abgelehnt haben, geht aus einem Flugblatt der Vertrauensleute der Gewerkschaften hervor. Darin wird erklärt, daß die Entscheidung darüber, ob die Entlassungen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen oder nicht, den zuständigen Instanzen zusteht und daß es aller gewerkschaftlichen Auffassung widerspricht, daß aus einer solchen Frage ein Streik entstehen soll. Das Flugblatt warnt die Arbeiter, sich nicht durch Schreier in unabsehbares Elend stürzen zu lassen, da, wenn die Betriebe einmal zum Stillstand gebracht sind, sie schwer wieder in Gang zu bringen sind. Ein jeder Streik, der eine solche Ursache hat, wird nie die Unterstützung der Gewerkschaften finden. Zum Schluß wird erklärt, daß in der Frage des Streiks nur die Gewerkschaften zu entscheiden haben und daß die Gewerkschaften bei jeder Abstimmung, die in der gegenwärtigen Lage gemacht wird, sich gegen den Streik entscheiden werden.

Ein verdächtiges Symptom.

In Erkenntnis der hohen Bedeutung von Handelsverträgen für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands ist die Reichsregierung bestrebt, das zum 5. Dezember ds. Js. gekündigte Handelsabkommen mit Portugal durch ein neues zu ersetzen oder wenigstens eine Verlängerung des seitherigen Vertrages herbeizuführen. Diese Bemühungen sind indessen leider nicht aussichtsvoll. Der Partner zeigt, im Widerspruch mit seiner Haltung beim Abkommen von 1921, so wenig Entgegenkommen, daß mit der Möglichkeit des Eintretens eines vertraglosen Zustandes gerechnet werden kann, der gleichbedeutend sein würde mit der demnächstigen Unterstellung der deutschen Einfuhr unter den Maximalzolltarif Portugals. Er hat außerordentlich hohe Forderungen gestellt, will uns nicht einmal die im Vertrag von 1921 gewährte Meistbegünstigung weiter konzedieren, sodaß also ein ausgeprägt unfreundliches Verhalten vorliegt. Was in Lausanne jene Großen „zwitschern", macht auch das kleine Portugal zu seiner Melodie: einen Herrenstandpunkt, der keine Rücksicht mehr nehmen zu sollen glaubt auf eine wesentliche Lebensmöglichkeit Deutschlands, die seines nach Möglichkeit begünstigten Warenexports. Also kündigt sich in diesem portugiesischen Symptom wohl eine bedenkliche Richtlinie der in Neuorientierung befindlichen großen Ententepolitik gegenüber dem in seinen Erfüllungsbemühungen nunmehr erschöpften Deutschland an.

Umschau.

28. November 1922.

Die Abstimmung des Reichstages für das Reparationsprogramm der Regierung war ein Ergebnis, das der Zahl und dem Wesen nach den großen Mehrheiten glich, die Poincaré bei entscheidenden Erklärungen über die Reparationsfrage bisher immer erhalten hat. Dieser französischen Mehrheit stand nunmehr eine gleichwertige deutsche Mehrheit gegenüber, und diese Klarheit allein schon war ein Fortschritt, der als solcher verzeichnet werden mußte. Aus den Mitteilungen nun, die unsere Berliner Schriftleitung uns heute morgen übermittelt hat, scheint hervorzugehen, daß bereits jetzt wieder die Wühler an der Arbeit sind, um diese neugeschaffene Klarheit zu trüben. Wir wollen uns dabei nicht allzulange mit den Gerüchten befassen, die über angebliche Unstimmigkeiten zwischen den Auffassungen des neuen Kanzlers und des Wirtschaftsministers Becker verbreitet werden. Hier dürften zweifellos Mißverständnisse vorliegen. Die Rede des Reichskanzlers erschien uns eindeutig zu sagen, daß er die Stabilisierung der Mark als ein Ziel aufs innigste zu wünschen betrachte, und daß er, wenn dieses Ziel zu erreichen ist, nicht gewillt sein wird, auf wirtschaftspartikularistische Interessengesichtspunkte bestimmter Industriegruppen irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Die gleiche Auffassung vertrat Stresemann, als er am Samstag ausführte, daß die Markstabilisierung erstrebt werden müsse, selbst wenn sie einigen Industriegruppen große Schwierigkeiten bereiten würde, weil die Erhaltung der mittelständischen Kulturschicht des deutschen Volkes, die bei den gegenwärtigen Verhältnissen vollkommen unter die Räder zu geraten drohe, zur Zeit noch wichtiger sei als die Berücksichtigung gewisser Industrieinteressen. Aber über eins werden sich alle Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts klar sein, daß qualvolle unsichere Experimente in Richtung auf das erstrebte Ziel vermieden werden und daß zunächst die Voraussetzungen erfüllt sein müssen, die das Gelingen des großen Wurfes sichern. Dieser Gesichtspunkt ist nach unserer Auffassung vom Kanzler genügend unterstrichen worden. Und wenn der Wirtschaftsminister Becker den Akzent noch schärfer auf die Voraussetzungen legen sollte, so scheint uns das weniger auf Verschiedenartigkeit der grundsätzlichen Auffassung als auf einen mehr oder weniger großen Unterschied des Temperaments hinzudeuten.

Mehr Bedeutung als diesen Gerüchten über angebliche Meinungsverschiedenheiten, die von übereifrigen Kulissenschiebern immer wieder ausgestreut werden, möchten wir den Nachrichten zumessen, die auf dem Umwege über Paris zu uns gekommen sind. Die Pariser Presse machte in diesen Tagen Andeutungen, daß während der Anwesenheit der Reparationskommission in Berlin Barthou und seine Begleiter mit deutschen Industriellen und Persönlichkeiten, die als die politischen Exponenten der deutschen Industrie angesehen werden, Unterredungen gehabt haben, in denen von deutscher Seite weitgehende Zusicherungen für den Fall gegeben worden sein sollen, daß das Kabinett Wirth durch ein Kabinett ersetzt würde, in dem die deutsche Wirtschaft genügend Einfluß habe. Es soll von deutscher Seite erklärt worden sein, daß die deutsche Industrie eine erste Auslandsanleihe von 20 Milliarden Goldmark für die Reparationen garantieren werde. Außerdem soll in Aussicht gestellt worden sein, daß diese 20 Milliarden nur eine erste Zahlung darstellen würden, die durch eine zweite von mindestens gleicher Höhe zu vervollständigen wäre. Von Stresemann wird erklärt, daß er ebenfalls lange Unterredungen mit Barthou gehabt habe, und die französische Presse meint nun, daß ihm die Vorschläge, die von industrieller Seite den Franzosen gemacht worden seien, nicht unbekannt gewesen seien und macht ihm nun den Vorwurf, daß er bei aller deutlichen Mäßigung in seiner letzten Rede dem Deutschen Reichstag und über die deutschen Grenzen hinaus der französischen Oeffentlichkeit nicht gesagt habe, wie eigentlich seiner Meinung nach die Reparationsfrage zu lösen wäre. Was die Angelegenheit Stresemann betrifft, so ist der ganzen Kontroverse dadurch der Boden entzogen, daß Stresemann selbst feststellt, daß in seiner Unterredung mit Barthou, die nur unter vier Augen stattgefunden habe, über die Möglichkeiten einer Auslandsanleihe von 20 Milliarden Goldmark für Reparationszwecke und von einer industriellen Bürgschaft für diese Anleihe niemals die Rede gewesen sei. Was aber die Unterredungen betrifft, die von anderer Seite geführt wurden, so scheint man diese Dinge doch nicht ganz harmlos nehmen zu dürfen, und die Forderung ist nur zu berechtigt, daß sich die Herren der Industrie melden sollen, die jene Unterredungen geführt haben, mögen sie nun Stinnes oder sonstwie heißen und vor dem deutschen Volke feststellen, was an den französischen Mitteilungen Tatsache, was Entstellung ist. Wie sehr man sich in die Gefahr begibt, daß einem die Worte im Munde verdreht werden, wie sehr man weiter aber auch Gefahr läuft, sich auf der engen Grenze dessen zu bewegen, was die nationale Würde erfordert, wenn man sich allzu intim mit den Vertretern der Feinde einläßt, das zeigt ein in diesen Zusammenhängen genanntes Interview, das der Präsident des Aufsichtsrats der Nationalbank, Witting, kürzlich mit einem Vertreter des Pariser „Excelsior" gehabt hat. Herr Witting bestreitet zwar die Richtigkeit des Interviews in der wiedergegebenen Form, aber selbst was er von diesem Interview zugibt, ist noch geeignet, einiges Kopfschütteln hervorzurufen. Für unser Gefühl ist es wenigstens völlig unverständlich, wie eine führende Persönlichkeit der deutschen Wirtschaft einem Franzosen sagen kann, daß die Franzosen etwas mehr Rücksicht auf das deutsche Volk nehmen müßten, weil dieses seine politische Reife noch nicht erlangt habe. Das sind Dinge, die sich die Mitglieder des gleichen Volkes vorhalten dürfen, die man aber nicht dem Feinde sagt. Man mag auch über das Kabinett Wirth denken wie man will, man mochte sich für berechtigt und verpflichtet halten, es zu bekämpfen, man durfte ihm aber nicht zu einer Zeit, als immerhin auf seinen Schultern noch die Führung des Kampfes nach außen ruhte, durch Aeußerungen in den Rücken fallen wie diejenigen, die Herr Witting gegenüber dem „Excelsior" getan hat, indem er erklärte, daß Wirth den Mangel an Aktivität mit vielen Reden verdecke und bei den führenden Kreisen der deutschen Produktion kein großes Vertrauen genieße. Wenn solche Aeußerungen fallen, dann kann man sich natürlich nicht wundern, wenn auch diejenigen Aktionen, die die frühere Regierung nach außen hin unternahm und mit denen man mehr oder weniger einverstanden sein konnte, auf der Gegenseite nicht genügend ernst genommen wurden.

Aber Herr Witting ist nicht der Einzige, auf den die Mitteilungen **der französischen Presse hindeuten. Wenn es wahr ist, daß führende**

Industrielle den Gegnern 50 Milliarden Goldmark in Aussicht gestellt haben, wenn sie selbst an der Regierung seien, so wäre das etwas ganz ungeheuerliches, denn letzten Endes und in den letzten Auswirkungen würde doch die Zahlung dieser 50 Milliarden nicht allein auf das Konto der betreffenden Industriellen gehen, sondern von der ganzen Masse des deutschen Volkes getragen werden müssen. Deshalb können diese Dinge nicht Gegenstand privatwirtschaftlicher Abmachungen sein, sie müssen vom deutschen Volke, seiner parlamentarischen Vertretung und seiner Regierung behandelt und verantwortet werden. Gerade wer, wie wir, das Primat der Wirtschaft gegenüber der Politik anerkennt, wird damit nicht meinen das Primat großindustriell-privatwirtschaftlicher Interessen gegenüber den Notwendigkeiten der gesamten Volkswirtschaft. Wir wollen hoffen, daß sich die Mitteilungen der französischen Presse als Mißverständnisse oder als Versuchsballons herausstellen. Es scheint uns, es wäre eine Aufgabe für Herrn Stresemann, einmal mit einigen wirtschaftlich einflußreichen Persönlichkeiten innerhalb seiner Fraktion ein ernstes Wort zu reden, ihnen das Verantwortungsgefühl zu schärfen und vor allen Dingen zunächst einmal für Klarheit über das zu sorgen, was denn nun eigentlich vorgegangen ist. W. Sch.

Aus Baden.

Die Bezirksrats- und Kreiswahlen in Karlsruhe.

Nach dem nun vorliegenden Ergebnis der Bezirksratswahlen im Amtsbezirk Karlsruhe wurden gewählt: Von der Liste der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei 5 (bisher 4 und 1 Unabhängiger), der Deutschen Demokratischen Partei 2 (5), des Zentrums 3 (3), der Deutschnationalen Volkspartei 2 (2), der Deutschen (liberalen) Volkspartei 1 (0), der Kommunalen Wirtschaftlichen Vereinigung 1 (0), und der Kommunistischen Partei 1 (0).

Die Wahlen zur Kreisversammlung hatten folgendes Ergebnis: Vereinigte Sozialdemokratische Partei 8 (bisher 6 und 2 Unabhängige), Deutsche Demokratische Partei 3 (7), Zentrum 5 (5), Deutschnationale Volkspartei 4 (3), Deutsche (liberale) Volkspartei 2 (0), Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung 1 (0) und Kommunistische Partei 1 (0). Die Namen der Gewählten sind aus einer in der heutigen Abendausgabe der „Badischen Presse" enthaltenen amtlichen Bekanntmachung des Wahlkommissärs zu ersehen.

Eine weitere Brotpreiserhöhung

steht für Anfang Dezember bevor. Nachdem die kürzlich eingetretene Erhöhung des Brotpreises vielfach unter Verkennung der der Erhung zu Grunde liegenden Tatsachen eine falsche Beurteilung erfahren hat, scheint es, wie man uns von unterrichteter Seite schreibt, geboten, die Ursachen der neuerlichen Brotpreiserhöhung klarzustellen. Mit dem 4. Dezember müssen die Abgabepreise der Reichsgetreidestelle für das an die Kommunalverbände zu liefernde Getreide und Mehl ungefähr verdreifacht werden, da die mit dem 30. Oktober festgesetzten Abgabepreise die Kosten der Reichsgetreidestelle für das an die Kommunalverbände abzugebende Inlands- und Auslandsgetreide nicht mehr decken, nachdem die Umlagepreise für das erste Drittel der Umlage vervierfacht worden sind, während die Abgabepreise der Reichsgetreidestelle erst mit dem 30. Oktober erhöht werden. Ueber die Notwendigkeit der Erhöhung der Umlagepreise braucht nach den eingehenden Mitteilungen über die Verhandlungen im Reichstag weiteres nicht mehr gesagt zu werden. Wollte man die gegenwärtigen Abgabepreise der Reichsgetreidestelle weiter beibehalten, so müßte dies unbedingt zur Folge haben, daß das Reich am Ende des Wirtschaftsjahres mit einem Verlust von hunderten von Milliarden Mark belastet wäre, was dem finanziellen Zusammenbruch unserer Brotversorgung gleich käme.

Dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, daß die Reichsgetreidestelle, um unsere Brotversorgung aufrecht zu erhalten, außerordentlich große Mengen von Auslandsgetreide bereitzustellen und zur Inlandsversorgung zuzuschießen hat. Der Aufwand für die Beschaffung des Auslandsgetreides ist aber auch nach der erwähnten Erhöhung der Abgabepreise einem erheblichen Risiko unterworfen, solange nicht eine wesentliche Besserung unserer Valuta eingetreten ist.

Die Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle bedeutet eine beträchtliche Mehrbelastung der Verbraucherschaft. Es darf jedoch von der Verbraucherschaft nicht übersehen werden, daß das Markenbrot nur einen verhältnismäßig geringen Anteil an den Lebenshaltungskosten ausmacht. In den größten Städten entfielen im Oktober auf das Markenbrot durchschnittlich 4—5 Prozent der Kosten der Lebenshaltung. Abgesehen davon wird auch der weiter erhöhte Brotpreis immer noch eine wesentliche Verbilligung gegenüber dem Preis für das freie Brot in sich schließen. Die Kleinverkaufspreise werden naturgemäß in den einzelnen Kommunalverbandsbezirken von einander abweichen, da die Höhe der Verarbeitungskosten (Frachten, Löhne, Kohlen usw.) verschieden ist.

*

= **Wilferdingen** (A. Durlach), 27. November. **Kindsmord.** Vor einigen Tagen wurde in einem Quellenteich auf Gemarkung Wilferdingen eine stark verweste Kindsleiche aufgefunden. Durch die Erhebungen der Gendarmerie wurde festgestellt, daß das ledige 23 Jahre alte Dienstmädchen Mathilde Bader von Wieblingen (Württ.) am 18. Juli d. J. heimlicherweise in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft geboren und dem Kind nach der Geburt den Hals zugedrückt hat, sodaß das Kind erstickt ist. Nach der Tat hat die Bader das Kind unter dem Dunghaufen versteckt und in der folgenden Nacht in das Wasser geworfen. Die Täterin wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis Durlach eingeliefert.

= **Pforzheim**, 27. November. **Kartoffelnot.** Noch befindet sich eine große Anzahl Familien ohne den nötigen Winterbedarf an Kartoffeln, weil die bisherige Zufuhr nicht ausreichte, infolge der dauernd ungünstigen Witterung und der ländlichen Leutenot. Auf den größeren Gütern in der Umgebung von Pforzheim stecken z. Zt. noch große Mengen Kartoffeln im Boden, die zu billigen Preisen abgegeben werden, wenn sie von den Bedürftigen selbst heraus gemacht werden.

= **Rastatt**, 27. November. **Autounfall.** Kürzlich fuhr ein einem Emmendinger Holzhändler gehöriges Auto auf der Straße nach Iffezheim gegen einen Chausseestein. Die Insassen, der Besitzer und sein Chauffeur, wurden nur leicht verletzt, während der Wagen schwer beschädigt wurde.

ü. **Bahlingen** (Kaiserstuhl), 25. Nov. **Die Weinpreise** für das diesjährige Erzeugnis gehen rasch in die Höhe. Den gleich nach Erledigung des Herbstgeschäftes abgeschlossenen Verkäufen von 6000 M pro Ohm folgten Abschlüsse von 8000 bis 10 000 M. Dieser Tage ist der Preis für die gleiche Menge bereits auf 17 000 M gestiegen.

)!(**Schönwald**, 28. November. **Ueberfall.** Im Frühjahr 1920 wurde auf die Kriegerwitwe Kuner hier ein Ueberfall verübt, wobei der Täter unerkannt entkam. Nun hat ein in St. Georgen festgenommener Fabrikarbeiter die Tat eingestanden, als er der Witwe gegenüber gestellt wurde. Eine weitere Verhaftung wurde in St. Georgen vorgenommen.

⊙ **St. Georgen**, 28. November. **Ein Dieb**, der sich auf den ländlichen Betrieben herumtreibt, um elektrische Maschinen zu stehlen, konnte nach längeren Bemühungen der Gendarmerie in der Person des Stefan Epple von Kappel ermittelt werden. Er hatte unter anderem in der Nacht zum 14. Oktober bei dem Hofbauer Christian Henninger in Brigach einen Dynamo entwendet, den er vierzehn Tage später in Karlsruhe an den Mann zu bringen versuchte.

:=: **Bonndorf**, 28. Nov. **(Kampf mit Einbrechern.)** Die Einbrecher, die, wie gemeldet, am letzten Freitag abend in das Bankgeschäft von Vogt eingedrungen waren, sind bald nach dem Versuch ihres Ueberfalls auf der Landstraße bei Rothaus von der Gendarmerie gestellt worden. Hierbei griffen die Einbrecher den Gendarmen Bruder aus Grafenhausen an und schossen auf ihn, ohne ihn glücklicherweise schwerer zu verletzen. Die drei Einbrecher flohen darauf, zwei von ihnen konnten aber bei Lenzkirch verhaftet und nach Bonndorf eingeliefert werden. Der Dritte ist noch nicht gefaßt. Nach ihren Ausweisen stammen die Burschen aus Preußen.

= **Rheinfelden**, 27. November. **Berufsopfer.** Bei Ausbesserungsarbeiten am hiesigen Kraftwerk ertrank am Freitag mittag der hier wohnhafte 22jährige Kummerer.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. November 1922.

Der Kilometertarif bei der Eisenbahn ab 1. Januar.

Die billigste Fahrt nach Mannheim 292 Mark.

Die bereits beschlossene 100prozentige Fahrpreiserhöhung im Eisenbahnverkehr am 1. Dezember ist noch nicht in Kraft getreten und schon wird von einer weiteren bedeutenden Fahrpreiserhöhung mit Wirkung vom 1. Januar 1923 berichtet. Eine Berliner Meldung besagt hierzu: Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab werden die Fahrpreise für den allgemeinen Verkehr nach folgenden Einzelsätzen berechnet: Für das Kilometer 4. Klasse 4 Mark, 3. Klasse 6 Mark, 2. Klasse 13 Mark und 1. Klasse 24 Mark. Die Fahrpreisebis 100 Mark werden auf volle 2 Mark, über 100 Mark bis 500 Mark auf 10 Mark, über 500 Mark bis 1000 Mark auf 20 Mk., über 1000 bis 2000 Mark auf 50 Mark und über 2000 Mark auf 100 Mark abgerundet. An Schnellzugszuschlägen werden in Zone I (1—75 Kilometer), Zone II (76 bis 150 Kilometer) und Zone III (über 150 Kilometer) erhoben: für die 3. Klasse 100, 200, 300 Mark, für die 2. Klasse 200, 400, 600 Mark und für die 1. Klasse 400, 800, 1200 Mark. Für die Postfracht wird von demselben Tag ab auf 1 Mark (bisher 40 Pfg.) für je 10 Kilogramm und 1 Kilometer erhöht. Die Mindestfracht wird auf 100 Mark (bisher 40 Mark) festgesetzt. Der Expreßguttarif entspricht dem jeweils um 60 Prozent erhöhten Eilguttarif. Im Verkehr mit dem Ausland bleibt es bei dem bisherigen Verfahren der Ausgabe von Fahrkarten mit Preisangabe.

Es kostet somit vom 1. Jan. die einfache Fahrt 4. Klasse Personenzug nach Mannheim 292 M, nach Bruchsal 88 M nach B.-Baden 148 M, nach Obertal 276 M, nach Pforzheim 124 M, nach Rastatt 96 M. Eine Fahrt von Mannheim nach Heidelberg kommt auf 76 M.

*

△ **Seinen 80. Geburtstag** begeht heute einer der beliebtesten und geachtetsten Mitbürger unserer Stadt. Herr Gustav Hammer, der frühere Inhaber der bekannten Firma Hammer und Helbling. Geboren am 28. November 1842 in Karlsruhe, verbrachte er nach dem Besuche der hiesigen Volksschule in Rastatt seine Lehrzeit und war dann in Bingen und in Meißenheim bei Bingen in Stellung, um hierauf in das Karlsruher Geschäft einzutreten. Diesem stand er 67 Jahre vor, zunächst und zwar bis zum Jahre 1873 zusammen mit dem anderen Geschäftsinhaber, Herrn Helbling, und dann bis zum Jahre 1911 allein. Um jene Zeit übertrug er die seit dem Jahre 1806 bestehende Firma seinem Sohne Gustav Hammer und seinem Schwiegersohne Adolf Wilser, dem nunmehrigen badischen Landtagsabgeordneten. Als aber diese beiden drei Jahre später der Krieg zu den Fahnen rief, übernahm Herr Hammer sen. abermals die Leitung des Geschäftes. Er ist ein großer Freund des Wanderns in Gottes freier Natur. Seit langen Jahren ist er Mitglied des Schwarzwaldvereins und des Deutsch-österreichischen Alpenvereins und heute noch obliegt er gerne seinen täglichen Spaziergängen. Im Kreise seiner Angehörigen blickt er nun zurück auf ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Leben.

✠ **Jäher Tod.** Am Samstag abend gegen 8 Uhr wurde in unserer Nachbarstadt Ettlingen der 69 Jahre alte Gerbermeister Reinhold Lehmann aus dem Stadtteil Mühlburg plötzlich und unerwartet aus diesem Leben abberufen. Lehmann weilte in Ettlingen bei einer befreundeten Familie zu Besuch und wollte sich zur Heimfahrt auf den Albtalbahnhof begeben. In der Karlfriedrichstraße befiel den Mann plötzlich ein Unwohlsein und er sank um. Seine Begleitung brachte ihn an die Station Holzhof. Da der Körper kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde ein Arzt, Herr Dr. Springer, beigerufen, der jedoch nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Ein Herzschlag hatte dem Leben des bejahrten Mannes ein schnelles Ende bereitet. Der Leichnam wurde ins städtische Spital verbracht, von wo die Ueberführung nach Mühlburg erfolgte.

= **Beschaffung von Betriebsmitteln für das Gas- und Elektrizitätswerk.** In Ergänzung unserer entsprechenden Mitteilung im heutigen Mittagblatt sei nachgetragen, daß der einmalige Betriebszuschuß, der zum teilweisen Ausgleich von den Gas- und Stromabnehmern erhoben werden soll, unverzinslich hinterlegt bleibt.

§ **Unfall.** Gestern vormittag glitt ein verh. Landwirt von hier beim Fällen von Holz im Fasanengarten von einem Baumstamm ab und erlitt einen Unterschenkelbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

§ **Feuer.** Gestern abend 7.15 Uhr geriet auf noch unaufgeklärte Weise eine auf dem Daxlandener Feld beim Friedhof aufgestellte Bauhütte in Brand. Die Bauhütte wurde teilweise zerstört. Die Feuerwache löschte den Brand.

§ **Festgenommen** wurden ein Heizer aus Freiburg, der aus einem Institut hier eiserne Räder im Werte von etwa 300 000 Mark entwendet hatte, ein Arbeiter aus Welschneureut, ein Maler aus Stuttgart, ein Schmied aus Busenbach, ein Gelegenheitsarbeiter von Urloffen, sämtliche wegen Diebstahls, ein Althändler von hier, ein Althändler von St. Georgen, eine Kellnerin aus Oberöwisheim sowie die Frau eines Taglöhners von hier, sämtliche wegen Hehlerei, ein Friseur aus Mülhausen wegen Betrugs, ein Fuhrmann aus Obereisesheim, der seinen Arbeitgebern 67 000 Mark unterschlagen hat, sowie eine Schneiderin aus Pruntrut wegen Unterschlagung, 5 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, darunter 3 wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, ein Kaufmann von Ludwigshafen wegen Schmuggels und unerlaubten Handels, eine Kellnerin von Burrweiler wegen Diebstahls.

Karlsruher Strafkammer.

Ein Grenzschieberprozeß.

= Vor der Strafkammer II des Landgerichts Karlsruhe nahm heute vormittag ein Schieberprozeß seinen Anfang, der bereits bei der Vernehmung der Angeklagten ein charakteristisches Bild ergab, wie an der Schweizer Grenze in gewissenloser Weise wertvolles Metall nach der Schweiz gebracht wird. Nicht weniger wie acht Personen saßen auf der Anklagebank und hatten sich wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, unerlaubter Ausfuhr und Bestechung zu verantworten. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Ofer. Es waren angeklagt der Bijouteriehändler Emil Schweigert von Elmendingen, wohnhaft in Pforzheim, der Presser Gottfried Rentschler aus Niefern, die Uhrenhändlerin Frieda Lacher aus Schallbach, wohnhaft in der Schweiz, die Kontoristin Elfriede Simonsen aus Altona, der Reservelokomotivführer Adolf Landerer aus Ringsheim, der Reserve-Lokomotivführer Karl Lederer aus Atzenbach, der Lokomotivführer Karl Obrecht von Oberweier und der Monteur Friedrich Kuhn von Illnau.

Die Vormittagsverhandlungen waren vollkommen ausgefüllt mit der Vernehmung der 8 Angeklagten. Die Anklageschrift legt den Angeklagten Schweigert, Rentschler und Lacher zur Last, daß sie in mehreren Fällen Silber, Gold, Platin und Schmucksachen über die deutsche Grenze nach der Schweiz geschafft haben, während die drei Lokomotivführer, sowie Simonsen als Angestellte von Schweigert und der Monteur Kuhn bezichtigt werden, Beihilfe geleistet zu haben. Man bekam bei der Vernehmung der Angeklagten ein Bild von der Art und Weise, wie an der Schweizer Grenze „gearbeitet" wird. Die Vernehmung ergab, daß Rentschler und Schweigert die beiden Angeklagten Landerer und Lederer in einer Wirtschaft in Leopoldshöhe kennen gelernt hatten. Schweigert kam mit den beiden Angeklagten wegen Schweizer Stumpen ins Gespräch und so wurden die Beziehungen hergestellt, die Schweigert später dazu ausnützte, ohne Einreiseerlaubnis und Ausweise nach der Schweiz zu kommen. Sowohl Schweigert, als auch Rentschler begaben sich jeweils vor der Ueberschreitung der Grenze in das Maschinenhaus nach Haltingen, wo ihnen Eisenbahnermütze und Mantel überreicht wurde und beide dann auf der Maschine nach Basel fuhren. In Zürich nahm in mehreren Fällen die Angeklagte Lacher welche dort ein Geschäft besitzt, die Gegenstände in Empfang.

Die Vernehmung der Angeklagten gestaltete sich außerordentlich schwierig, da Schweigert zum Teil jeden Tatbestand bestritt, während Rentschler, der nunmehr mit dem Angeklagten Schweigert auf dem „Kriegsfuß" steht, genaue Schilderungen gab, wie die Grenzüberschreitungen vorgenommen wurden. Der Vorsitzende hatte groß Mühe den Angeklagten Geständnisse zu entlocken und vielfach mußte er auch auf die Angaben der Voruntersuchung zurückgreifen, da ein großer Teil der Angeklagten heute vollkommen andere Aussagen machte und sich deshalb die Vernehmung ziemlich kompliziert gestaltete.

Insgesamt sind zu der Verhandlung, die wohl den ganzen Tag in Anspruch nehmen wird, 13 Zeugen und 3 Sachverständige geladen.

Bunte Zeitung.

Der Berliner Schauspielerstreik. In der gestrigen Vollversammlung der streikenden Berliner Schauspieler teilte der Präsident Rickelt mit, daß er den Streikbeschluß nicht nur unterschreibe, sondern auch in allen Teilen billige. Er betonte, daß der Streik eine Kraftprobe sei, die sich aus sich selbst erkläre. Es heiße jetzt leben oder untergehen. Es handelt sich nicht nur um die wirtschaftliche Existenz der Schauspieler, sondern auch um ihre künstlerische. Es gehe um die Zukunft, denn bei der heutigen Entwicklung der Dinge sei die Zeit abzusehen, da der Laib Brot 2000 Mark koste. Es seien Millionen auf der Bank, um die Streikenden zu unterstützen. Minderbemittelte Schauspieler könnten jeden Tag 1000 Mark erhalten. Nach der Stimmung, die in dieser Versammlung herrschte, läßt sich schließen, daß dieser Wirtschaftskampf auf beiden Seiten mit außerordentlich großer Heftigkeit und Ausdauer geführt wird.

Tötlicher Absturz mit dem Fallschirm. Auf dem Rennplatz Daglfing bei München hatte sich vorgestern trotz des starken Windes eine tausendköpfige Menschenmenge eingefunden, um den bereits für letzten Sonntag angesetzten, aber infolge ungünstiger Witterung abgesagten Produktionen eines Erfinders unter dem Namen Wi. Bue beizuwohnen. Um 3 Uhr nachmittags hatte sich dieser in einem von einem Führer gesteuerten Flugzeug auf eine Höhe von 2000 Meter erhoben. In dieser Höhe löste sich Wi. Bue mit einem Fallschirm vom Flugzeuge los. Dieser öffnete sich aber nicht. Zum Entsetzen der Zuschauer stürzte Wi. Bue mit ungeheurer Geschwindigkeit in die Tiefe, wo er zerschmettert liegen blieb.

Der Schwarzwald völlig eingeschneit.

Prächtige Skibahnen bis ins Tal.

Im wahrsten Sinne aus heiterem Himmel hat der Beginn der letzten Woche des ob seines Regens vielgeschmähten November im Schwarzwald ein vollkommenes Winterkleid von so ausreichender Mächtigkeit und einer so idealen Beschaffenheit beschert, daß der Wintersport zurzeit durchweg die besten Voraussetzungen findet. Der Wochenschluß hatte unter dem Einfluß des Hochdrucks endlich den aus der starken Verdunstung und Verdichtung erscheinenden Höhennebeln den Garaus gemacht und reinstes Sonnenwetter mit leichten Nachtfrösten und tagsüber warmen Temperaturen über dem Schwarzwald ausgebreitet, unter dessen Einfluß allerdings die Schneedecke in den sonnigen Lagen zurückging und im Schatten taute, nachtsüber darauf zusammenfror und in einer Stärke von etwa zehn bis fünfzehn Zentimetern liegen blieb.

Am Sonntag nachmittag, als in der Ebene nach anfänglichem hellerem Wetter ein kräftiger Rückgang der Temperaturen bei rauhem Nordwest sich bemerkbar machte, lagerten im Schwarzwald bei rasch fallendem Barometer, das einen Rückgang von 10 Millimeter aufwies, bereits dichte Wolken, die gegen Abend anfingen, sich ihrer weißen Last zu entladen und, auf den Höhen und teilweise bis in die Täler von Schneesturm gejagt, erhebliche Mengen Neuschnee brachten. Die tiefe Temperatur brachte es mit sich, daß die Schneefälle bis in die Ebene reichten und somit das ganze Gebirge eingeschneit ist.

Auf der gefrorenen Grundlage des alten Schnees fand der Neuschnee eine außerordentlich gute Haftfläche und Unterlage und konnte, ohne auf nassen Wegen oder in wasserreichen Wiesen zu verkommen, ein prächtiges, weißes Kleid ausbreiten, über dem am Montag morgen zu jedermanns Ueberraschung funkelnde Wintersonne bei Kältegraden von sechs bis zehn Graden strahlte. Eine Neuschneedecke von 30—40 Zentimeter durchschnittlich liegt in den Höhen von 600 Metern aufwärts. Besonders ergiebig scheinen die Höhen zwischen 700 und 1000 Metern bedacht worden zu sein, wo auf den Hochflächen des mittleren Schwarzwaldes zum Beispiel in der Gegend von Triberg, Schönwald, Schonach usw. Schneehöhen von 50 und mehr gemessen werden. Der Schnee selbst ist von ausgezeichneter, ganz pulveriger Beschaffenheit und hat eine ideale Skibahn geschaffen. Trotz des reichen Neuschnees können auch die Rodelbahnen gut benützt werden, weil, wenigstens in den Schattenlagen, die vereiste Altschneeunterlage vorhanden ist.

So ist überraschend nach mehreren kurzen Schneeperioden ein regelrechter Frühwinter im Schwarzwald eingekehrt, der einen Besuch vor allem für den Skiläufer außerordentlich lohnend macht. Alles steht im reinsten Winterkleid und harrt der schönheitsfreudigen Schar, die hoffentlich nicht durch einen der dieses Jahr so reichen raschen Wetterumschläge ihrer Aussicht für den kommenden Sonntag beraubt wird.

Schneeberichte.

Königstuhl: 8 cm, dichter Schnee, leichter Südwind, 3 Grad unter Null, bedeckt.

Baden-Baden: 5 cm, pulvriger Neuschnee, leichter Nordwind.

Herrenwies: 25 cm, trocken, 5 Grad unter Null, bewölkt, Skibahn sehr gut.

Triberg vom 27. Nov.: ca. 35 cm, 20 cm pulvriger Neuschnee, leichter Ostwind, heiter, 6—8 Grad unter Null, Ski-, Rodel- und Eisbahn sehr gut.

Villingen: 14 cm, pulvriger Neuschnee, leichter Nordwind, 14 Grad unter Null, Nebel.

Feldberg: 50 cm pulvriger Neuschnee, leichter Nordwind, 10 Grad unter Null, Schneefall, Skisport sehr gut.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	—
Königstuhl	770.1	—5	—2	—6	bedeckt
Karlsruhe	77.0	—3	1	—7	"
Baden-Baden	770.7	—3	8	—6	"
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	774.9	—14	3	—8	Nebel
Feldberger Hof	654.2* örtlich	—10	—6	—10	Schneefall

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Vorübergang einer Luftdruckstörung über Deutschland brachte gestern in unserem Gebiet wieder Trübung und Schneefälle, denen in der Nacht Aufheiterung folgte. Der Frost hat sich durch Wärmeausstrahlung noch verschärft. Da neuerdings über Skandinavien der Luftdruck stark gesunken ist, sind weitere Schneefälle zu erwarten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. November 1922: Meist bewölkt, weitere Schneefälle, etwas milder, doch auch in der Ebene leichter Frost, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 28. Nov., morgens 6 Uhr: 125 cm, gefallen 5 cm.
Kehl, 28. Nov., morgens 6 Uhr: 230 cm, gestiegen 4 cm.
Maxau, 28. Nov., morgens 6 Uhr: 404 cm, gefallen 5 cm.
Mannheim, 28. Nov., morgens 6 Uhr: 305 cm, gefallen 14 cm.

Der Streuselkuchen.

Von Curt Seibert.

SK. Es ist manchmal ganz natürlich, sich ein paar Mark in die Tasche zu stecken, um sie irgendwo gegen eine Tasse Kaffee einzutauschen. Die paar Mark wird man immer los, der Kaffee ist meistens schlecht, aber manmal macht man interessante Beobachtungen.

So gestern. Da setzten sich zwei Herren an den Tisch neben mich. Der eine, ein junger eleganter, mit einer Mappe unter dem Arm, nahm gleich Platz und rief laut nach Bedienung. Dann packte er Papiere aus der Aktentasche und warf sie auf den Tisch.

Der andere, ein großer schwerer Mann mit geschorenem Kopf und dicken Wurstfingern, legte umständlich seinen Mantel ab und setzte sich krachend auf den Stuhl.

Ich saß verstockt hinter meiner Zeitung und beobachtete alles genau.

Der Ober kam, und der Elegante bestellte: Zwei Kaffee und zehn Stück Streuselkuchen.

Nanu? Woher wußte der, daß der Dicke fünf Stück Kuchen essen wollte? Der sah gar nicht so aus. Doch da redete der Junge schon weiter.

„Ich nehme wohl mit Recht an, daß Sie die Kleinigkeit als Geschäftsspesen buchen?"

Der Dicke, dem der Geiz aus den Augen quoll, brummte etwas, aber er sagte nicht nein. Ich nahm an, daß er mit dem Jungen ein Geschäft machen wollte oder ihn zu einem solchen benötigte.

Der Kaffee kam und der Kuchen auch. Ein ganzer Teller voll. Von dem geschäftlichen Teil erfuhr ich nicht viel, ich sah nur, wie der Jüngere, während er erklärte, rechnete, schrieb, ab und zu aufsah und dann jedesmal eins der zehn Stücke wegnahm und vertilgte.

Mit der Ruhe dessen, der nicht zu zahlen braucht.

Der Große indessen schenkte den Ausführungen des anderen, die für ihn vielleicht sehr wichtig waren, keine Aufmerksamkeit. Er starrte nur unverwandt auf den immer kleiner werdenden Kuchenberg.

Mit der Unruhe dessen, der bezahlen muß.

Er kam mir vor, wie ein Mensch, der in offener See auf einem Eisberg sitzt und tatenlos zusehen muß, wie dieser mehr und mehr zusammenschmilzt.

Der Junge blickte ab und zu in die vor Angst und Geiz starr gewordenen Augen seines Gegenüber, dann griff er seelenruhig zu einem neuen Stück. Und jedesmal sah ich, wie die Hand mit den Wurstfingern sich auf der Marmorplatte nach vorn schob.

Um einen Streit anzufangen, sah mir der Dicke zu phlegmatisch aus. Das hatte er wohl auch nicht vor. Aber es arbeitete in seinem Hirn. Und als der andere jetzt das neunte Stück nahm, sah er nur noch auf den Mund des Kauenden. Seine Gedanken arbeiteten fieberhaft.

Bezahlen muß ich doch alles, so oder so, dachte er . . . Hätte ich nur schon früher mitgegessen! —

Und als nun der Junge, ohne aufzusehen, langsam nach dem Teller tastete, kam ihm der Dicke zuvor. Mit einer Fixigkeit, die ich ihm nie zugetraut hätte, griff er das letzte Stück, klappte es zusammen und schob es mit einem Ruck in den Mund.

Dann lehnte er sich zurück und kaute, nach Luft schnappend, während ein befriedigtes Grinsen dem erstaunt dreinblickenden jungen Mann entgegenleuchtete.

Blutsauger auf den Zehntausendmarkscheinen. In der rechten Ecke der Zehntausendmarknoten befindet sich das Kopfbild — bis über die Schulter — eines deutschen Arbeiters. Auffallend ist dessen wehleidiger Gesichtsausdruck. Man drehe den Schein herum, daß sich das Arbeiterbild links oben befindet. Die gesamte Halspartie zeigt nun ein deutliches spitzes Gesicht mit etwas langer Nase (Nasenspitze bis zum linken Ohrläppchen des Arbeitergesichts); die linke Rockpartie bildet eine weiche runde Mütze, die rechte Rockpartie bildet einen Halsschal, die Weste stellt die Haare (oder ein Kopftuch) dar. Der Mund des Vexierkopfes, dessen eingefallene Backen sichtlich Saugbewegungen des Mundes darstellen, liegt an der Halsschlagader des Arbeiterkopfes! Nun weiß man doch, warum der Arbeiter ein so wehleidiges Gesicht macht. Das Vexierbild ist in dem Porträt so deutlich, daß man, wenn man es einmal erkannt hat, ohne weiteres immer die beiden Köpfe sieht.

Festnahme eines Millionen-Diebes. In Bad Wildungen ist auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei der 25 Jahre alte Kassenbote Karl Werner, der im September dem Bankhaus J. Loewenherz in Berlin Devisen im damaligen Werte von 12 Millionen Mark (nach heutigem Kursstand etwa 60 Millionen Mark) unterschlagen hatte und dann flüchtig geworden war, verhaftet worden. Mit ihm wurde sein Bruder, der augenscheinlich von den Veruntreuungen Kenntnis hatte, festgenommen. Karl Werner war früher bei der Post angestellt. Er erhielt dann eine Stellung bei dem Bankhaus J. Loewenherz in der Universitätsstraße und hatte dort häufig Aufträge zu erledigen, bei denen Devisen in großen Beträgen durch seine Hände gingen. Werner hat, wie sich nach seiner Flucht herausstellte, längere Zeit eine Art Doppelrolle gespielt. An seiner Arbeitsstelle war er der anspruchslose junge Mann. In seiner freien Zeit aber trat er in Lokalen der Friedrichstadt als Lebemann auf und war dort wegen seiner Freigiebigkeit ein gern gesehener Gast. Seine Ausgaben standen zu seinem Einkommen in keinem Verhältnis, so daß anzunehmen ist, daß seine Veruntreuungen sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Als ihm schließlich der Boden zu heiß wurde, scheint er den Entschluß gefaßt zu haben sich durch einen großen Schlag die Mittel zur Flucht zu verschaffen. Die Gelegenheit dazu bot sich ihm, als ihm mehrere Pakete mit ausländischen Devisen zur Ablieferung an verschiedene Adressen übergeben wurden. Diese Pakete enthielten unter anderem 6500 Dollar, 2700 holländische Gulden, 2000 französische und 2000 belgische Franken und drei Millionen polnische Mark. Nach seiner Flucht aus Berlin hat Werner sich anscheinend zuerst nach Hamburg gewandt, wo ein Bekannter ihn traf, der damals von den Veruntreuungen Werners noch keine Kenntnis hatte. Die Kriminalkommissare, die mit der Verfolgung des Flüchtlings betraut waren, ermittelten nun vor einiger Zeit, daß Werner und sein Bruder sich in Wildungen aufhielten. Bei der Festnahme der beiden Brüder fand man in ihrem Besitz noch einige Millionen Mark vor. Sie gaben an, in einem Vorort von Berlin den größten Teil des veruntreuten Geldes vergraben zu haben. Mehrere Kriminalbeamte machten sich gestern nachmittag in Begleitung Werners auf den Weg, um den Schatz zu heben.

Für 6 Millionen Mark Devisen verloren. Einen schweren Verlust erlitt eine Wiener Dame in Berlin, die eine Anzahl ausländischer Devisen, in einer Kaffeeserviette versteckt, in ihrer Handtasche bei sich führte. Die Dame ging von ihrem in der Großbeerenstraße gelegenen Pensionat nach einem Hotel am Anhalter Bahnhof, wo sie sich kurze Zeit im Frühstücksraum aufhielt, und fuhr dann mit der Straßenbahn nach einem Bankgeschäft in der Charlottenstraße. Dort mußte sie zu ihrer großen Bestürzung feststellen, daß die Serviette mit dem wertvollen Inhalt verschwunden war. Sie enthielt in der Hauptsache tschechische Kronennoten und zwar Noten zu 5000 Kronen, 3 Eintausendkronennoten, einige Hundert- und eine Fünfzigkronennote, außerdem eine Zwanzigdollarnote, eine Zehndollarnote, 1 Eingulden- und 2 Zweieinhalbguldennoten. Nach dem heutigen Kurse beläuft sich der Wert der Devisen auf 6 Millionen Mark. Auf die Wiederbeischaffung hat die Geschädigte eine Belohnung von 600 000 Mark ausgesetzt.

Amtliche Bekanntmachung.

Bei dem aufgrund des Gesetzes vom 28. März und 4. April 1919 vorgenommenen Bezirksrats- und Kreiswahlen wurden gewählt:

a) zu Mitgliedern des Bezirksrats Karlsruhe:
1. Blum, Ernst, Schlossermeister, Karlsruhe,
2. Rösch, Ludwig, Güteraufseher u. Gemeinderat, Graben,
3. Dewerth, Rudolf, Kaufmann und Altstadtrat, Karlsruhe, Kaiserstraße 97,
4. Knopf, Ant., Gasthofbesitzer, Karlsruhe, Zähringerstraße 60,
5. Melcher, Leopold, Schlosser, Forchheim,
6. Erb, Gustav, Arbeitersekretär, Karlsruhe,
7. Meinzer, August, Rangierer, Knielingen,
8. Rastätter, Josef, Berufsberater, Bulach,
9. Krebs, Ernst, Sattler, Karlsruhe,
10. Linder, Ludwig, Maler, Hagsfeld,
11. Kammerer, Albert, Kaufmann, Graben,
12. Spath, Karl, Tapezierermeister, Karlsruhe,
13. Pfeifer, Arthur, Architekt, Karlsruhe, Schumannstraße 9,
14. Willet, Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstraße 22,
15. Mozer, Eugen, Schlosser, Karlsruhe, Frühlingstraße 2.

b) Zu Abgeordneten des Kreises Karlsruhe:
1. Frey, Wilhelm, Rechtsanwalt, Karlsruhe,
2. Stritt, Karl, Oberlandesgerichtsrat, Karlsruhe,
3. Krauß, Ludwig, Ratschreiber, Graben,
4. Stadelbacher, Frz. Xaver, Finanzoberinspektor, Karlsruhe, Hübschstr. 27,
5. Wißler, Karl, Kaufmann u. Stadtrat, Karlsruhe, Kaiserstr 237,
6. Hafner, Ferdinand, Lokomotivführer, Karlsruhe-Rüppurr, Im Grün 10,
7. Philipp, Klara, Ehefrau, Karlsruhe, Hofstr. 1,
8. Herrmann, Karl, Oekonom, Karlsruhe, Gerwigstraße 27,
9. Geck, Eugen, Zeitungsverleger, Karlsruhe,
10. Weber, Karl, Bürgermeister, Hagsfeld,
11. Sturm, Josef, Bierbrauer, Forchheim,
12. Kruse, Bernhard, Gewerkschaftsbeamter, Karlsruhe,
13. Hecht, Ernst, Schlosser, Spöck,
14. Ebel, Heinrich, Schreinermeister, Graben,
15. Schneider, Anna, Hausfrau, Karlsruhe,
16. Gretschmann, Jul., Steinhauermstr., Eggenstein,
17. Brauer, Alexander, Landgerichtsrat, Karlsruhe,
18. Huffer, Gotthold, Fabrikant, Hochstetten,
19. Ruf, Gottlieb X., Landwirt, Knielingen,
20. Kaucher, Paul, Verwaltungsobersekretär, Karlsruhe,
21. Wilser, Adolf alt, Verbandsdirektor, Karlsruhe, Ettlingerstraße 25,
22. Gimbel, Rudolf, Kaufmann, Liedolsheim, Hauptstraße 31,
23. Willet, Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstraße 22,
24. Jordan, Jakob, Dreher, Karlsruhe, Winterstraße 44.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl sind binnen 8 Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen. Die Wahlanfechtung hindert die einstweilige Einberufung der Gewählten nicht (§ 15 der V.-O. v. 5. IV. 1919, Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 253). O.-Z. 158

Karlsruhe, den 27. November 1922.

Der Wahlkommissär. 15950

Theatergemeinde B. V. B. Zu der Vorstellung am Mittwoch, 29. Nov. (Verstellte Einfalt) sind auch die Mitglieder Nr. 3901—4100 aufgerufen, dagegen nehmen die versehentlich aufgerufenen Nrn. 2101—2300 an dieser Vorstellung nicht teil. 15960

Für Stotternde!

Befreiung von Stottern durch mein gesetzlich geschütztes Verfahren (D. R. P. 251597) ohne Berufsstörung. Kein Kursus. Anstaltsbesuch. Hypnose oder Suggestiv u. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Mein Verfahren gelangte 1921 ca. 2000 mal zur Anwendung mit guten Erfolgen. Viele Dankschreiben auch von Pädagogen usw. liegen in den Sprechstunden zur gefl. Einsicht aus. Ich werde nun am **Sonntag, den 3. Dez. von 10—2 in Karlsruhe, Hotel „Goldener Karpfen"** Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündliche Aufklärung zu geben über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterübels. Bei Kindern mit Hilfe der Eltern. Auch bitte ich alle Interessenten, welche anderweitig Kurse mitgemacht oder Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, meine Sprechstunden nicht zu versäumen. Die Auskunft ist kostenlos. 5081a

Sprach-Institut Hagenburg (Schbg.-Lippe) H. Steinmeier

Ueberbiete jeden Preis

Zur Aufrechterhaltung meines Fabrikations-Betriebes benötige ich **ausgekämmte Frauenhaare.** Ich bezahle stets die höchsten Preise; bis

Mk. 3000.— per Kilo.

Frida Schmidt, Herrenstraße 19 und **Bad. Haarindustrie,** Kaiserstraße 35. 11765

Alt-Eisen, Alt-Papier

sowie Flaschen aller Art und sämtliche

Alt-Metalle

kauft zu höchsten Tagespreisen

D. Turner, Sofienstr. 65, Tel. 5426 u. 4316.

Statt besonderer Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3/4 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel u. Großonkel

Hermann Gauggel

Rechnungsdirektor a. D.

im 65. Lebensjahre. 15958

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gauggel, Finanzrat a. D. in Karlsruhe, und Familie.

Hermann Liehl, Oberreallehrer a. D., und Frau Elise, geb. Gauggel, in Freiburg, mit Familie.

Joseph Schöndienst, Sparkassenverwalter, u. Frau Berta, geb. Gauggel, in Gengenbach.

Karlsruhe, den 28. Novbr. 1922.

Feuerbestattung am Donnerstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längerem qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Heinrich Klingmann

Buchhalter

wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen. B49728

Karlsruhe, den 27. November 1922.

Frau C. Klingmann, geb. Farck
Rosa Klingmann.

Beerdigung: Donnerstag 12 Uhr.
Trauerhaus: Kurvenstraße 2.

Reparieren, Stimmen v. Mandolinen, Gitarren Zithern, Saiten aufziehen billigst bei **J. Göß,** Zähringerstr. 53a, II. Dat. ist Meister-Laute zu verk.

Günstige Gelegenheit in gestrickten **Damenjacken, Kimonoblusen, Jumper,** im Etagengeschäft **Seidenberg,** Fasanenstr. 8, Ecke Zähringerstraße. B49650

Für gesund., 1½ J. alten **Knaben** von besserer Herkunft werden **Pflegeeltern gesucht,** evtl. als eigen abzugeben. Anfrag. unt B49492 an d. Bad Presse.

Lederne Damenhandtasche gefunden. Abzuh. Schützenst. 78, III., l. B49662

Verloren Sonntagabend, 26. im Landestheater II. Rang, gold. **Damenarmbanduhr** gez. D. Z. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Landestheat. b. Pförtner.

Verloren gegangen ein Rad zu einem Kindersportwagen. Gegen gute Belohnung abzugeb.: Kriegsstr. 133, 3. Stock. 15949

Schlüsselbund (3 Schl.) Kaiserallee-Kaiserstraße **verlor.** Abzug. geg. Bel. „Bremer Eck", Yorkstr.

Verloren von der Degenfeldstraße bis zur Haltestelle der Straßenbahn am Durlacherthor einen Pelzkragen. Abzugeben bei F. Fries, Degenfeldstr. 13, 4 Stock. 5077a

Das Bad. Forst-Amt Kenzingen versteigert am Montag, den 4. Dezember ds. Js., um 2 Uhr nachmittags in Domänen-Wald-Distrikt IV., „Rheininseln", Schlag 8 „Rohrdommelkopf" (bei Weisweil) an Ort und Stelle

etwa 160 Zentner **Flechtweiden**

auf dem Stock in 5 Losen (meist Amerikaner u. Hanfweiden). Es werden nur solche Personen zur Steigerung zugelassen, die sich verpflichten, die Weiden in ihrem eigenen Betriebe zu verarbeiten u. keinen Handel damit treiben.

Förster Stöcklin in Weisweil zeigt die Weiden vor. 5072a

Zwiebeln um Einlagern geeignet pro Zentner 2500 Mark versendet 5001a **Josef Lechner, Herxheim** Pfalz.

Weihnachtswunsch. Alleinstehd. Frau von angen. Aeußern, wünscht gebild. Herrn, anfangs 40, kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. Freundl. Angebote u. Nr. B49642 an die Bad. Pr.

10,000 M. zahle ich f. meinen **Rehpinscher-Bastard** wer ihn mir zurückverkauft. Der f. ist stockhaarig, auffallend bissig, weiblich, coupiert, in Nürnberg f. 150 M versteuert. A2048 **Leonhard Heck, Nürnberg,** Hainstr. 1.

Zahle die höchsten Preise am hiesigen Platze für **ausgegangene Frauenhaare!** Haaraufkäufer u. Friseure erhalten Vorzugspreise. **Oskar Decker,** Haarhandlung, Kaiserstr. 32.

Herrenhosen werden z. **Wenden** u. **Flicken** angenomm. Bill. Preise. **Veilchenstr. 7.** Hbs 2. St. B49664

Kaufgesuche

Wohnhaus kleines, mit Obst- und Gemüsegarten, Stadtnähe, in Baden, für bis 1 Mill. sofort gegen bar **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote an **Karl L. Spähnle, Oberlirch.**

Orchestrion w. auch rep. bed. **kauft.** Angeb. unt. Nr. B49678 an die „Bad. Presse".

Herren- oder Eßzimmer von jg. Ehepaar a. Privat gea Kasse zu kaufen gef. Angebote u. Nr. B49334 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht: Betten, Schränke Sofa, Tische, Stühle, Vertiko. **Fröhlich,** Uhlandstr. 12.

Ski gesucht, 2 Paar 200 u. 220 lang. Angebote an **Mendling, Durlach** Grötzingerstr. 69. B49639

2 Rucksäcke, Glasschrank, Nähtisch und Bett-Sofa zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B49680 an die „Bad. Presse".

Saukopfofen zu kauf. gef. Ang. u. B49682 an die „Badische Presse".

Gesucht kleinerer **Schleifstein** für Handbetrieb gebr. od. neu. Angeb. unt. B49686 an die „Bad. Presse".

Einzelteile besonders Suppenteller u. Suppenschüssel, sowie Teetassen des Services, Façon Colmar, Utschneider, Saargemünd **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 5070a an die „Bad. Presse".

Guterhaltenes, solides **Speiseservice** sowie **Kaffee- oder Teeservice** für 12 Personen von Privat **zu kaufen gesucht** Angeb. mit Art u. Preisangabe unt. Nr. 5071a an die Bad. Presse.

Eis. Kinderbett u. Kinderlieg- od. Sportwagen gesucht. Angeb. unt. Nr. B49626 an die „Bad. Pr."

Kaufe zu guten Preisen Briefmarken Sammlungen, auch einzl. bessere Marken und Marken auf ganz alten Briefen aus den Jahren 1840 bis 1870. Solche Marken auf ganzen Briefen sind Geldwerte. Die Mühe des Herausuchens wird belohnt. **E. Rogal, Heidelberg,** Ziegelhäuser Landstr. 39. Erbitte Postkarte, eintreffe demnächst. A2055

Junger leichter **Esel** gut im Zug, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 5082a an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

O. Bühler & Co. Waldstr. 35. Tel. 2812 vermitteln 11659 **Häuser, Villen und Geschäfte**

Häuser u. Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 **Elbwein, Manshardt & Comp.,** Adlerstr. 18. Tel. 1650

In bester Lage d. Stadt Karlsr. ist ein gut eingef. **Schuhmacher-Geschäft** für 200 Mille zu verkauf. Gefl. Angeb. u. B49684 an die Bad. Presse erbet.

Niederdruck-Dampfkessel 3, 4 und 5 qm Heizfläche, sofort ab Lager lieferbar. 5073a **Apparatebau-Aktiengesellschaft** Radolfzell a. Bodensee.

Ein Posten Schneider-Nähmaschinen neu und gebraucht, **äußerst billig** zu verkaufen. 15927 **Wilhelmstr. 63, Zerr.**

Drehstrom-Motore ab Lager, 1400 Umdr. **Kurzschlußanker** 2 PS 220/380 Volt, 3 PS 220/380 „ **Schleifringanker** 2 PS 220/380 Volt, 7 PS 220/380 „ **A. Fütterer,** Elektr. Ges. m. b. H., **Karlsruhe i. B.,** Akademiestr. 23. 15955

Heizrohre nahtlose (Mannesmann) so gut wie neu, ca. 500 lfd. m, 89 mm, geg. Höchstgebot im ganzen od. einz. abzugeb. in Längen von 0,50—7 m. Angebote per lfd. m erbeten u. B19331 an die „Badische Presse".

Gut erhaltenes **Bett, Schrank,** wegen Umzug zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. B49694 die „Bad. Presse".

Zu verkaufen: ein Küchenschrank, 1 Küchentisch und 2 Hocker (neu in roh). Daselbst **zu kaufen gesucht:** 1 gebr. Hobelbank mit eisernen Schraubzwingen. Angebote an **A. Kunz, Ettlingenweier.** B49670

1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Kassenschrank zu verkaufen gegen Gebot. **Scharmann,** B49692 Schloßbezirk 11.

Gut erh. Nähmaschine mit Fußbetr., im Auftrag zu verkf. geg. Höchstgeb. **Karl Joos,** Maler **Mühlburg,** Rheinstr. 6, 2 Tr., lk. Händler verbet.

Schneider-Nähmaschine gebraucht, tadellos erhalten, sofort gegen Kasse billig abzugeben. Angebote unter Nr. 15948 an die „Bad. Presse" erbet.

Zwei alte Stainer-Geigen von ersten Künstlern gespielt, gegen Höchstgebot **zu verkaufen.** Wertgegenstände werden getauscht. Angeb. u. 15951 an die „Bad. Presse" erb.

Eine **1/1 Schustergeige** prima klangvolles Instrument, bill. zu verkf. Angebote unt. Nr. 15952 an die „Bad. Presse" erb.

Fallofen, grün Majolika, fast neu, zu verk. B49726 Kriegsstr. 202, II.

Ca. 100—120 cbm sofort greifbar **gebraucht. Bauholz** sehr gut erhalten, 16/18, 18/20, 20/22 stark, bis 16 m lang, zu verkaufen. Näh. bei **Karl Bergle,** Baugeschäft, **Mühlacker** Telefon 74. 5084a

Posten gebrauchte **Herren- u. Damenräder** von 8500 Mk. an zu verk. 15959 Schützenstr. 55.

Verkauf ca. 10 große, starke, gebrauchte **Transportkisten** sind sofort zu verkaufen. Anzusehen vorm. zwisch. 10 u. 12 Uhr bei **Reichstreuhandgesellsch., A.-G.,** Stefanienstr. 51. B49674

Puppenwagen, Kinderschaukel zu verk. B49708 Wilhelmstr. 61, 4. St.

Militärmantel fast neu, zu verkaufen. B49742 Karlstr. 78, part.

Gut erhaltener **Anzug u. Gummimantel** zu verkauf. oder gegen 1 Rad zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 15897 an die „Bad. Presse" erb.

Weihnachtsfreude!! 2 seid. Kleider in Taft gemustert, für schlanke Figur zu verkf. Kaiserstr. 79, IV. Anzuf. 1—2 u. 7 Uhr ab. 15947

1 Paar **Damen-Stiefelschuhe** zu verk. B49688 Mathystraße 27, II., r.

Zu verkaufen ein 3 J. alter, guter, wachsamer **Hofhund (Dogge)** hauptsächlich geeign. f. einz. steh. Hof. **Münchweier** bei Ettenheim Haus 144. B49654

Wolf Rüde, sehr scharf u. wachsam, zu verkaufen. B49690 Zirkel 24, II., S

Offene Stellen

Junger Mann f. Lagerbuchhaltung gesucht. Gute Handschrift, Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung. Branchekenntnis nicht erforderlich. Eintritt Anfang Dezember. — Gefl. Angebote unter B19345 an die „Bad. Presse".

Rheinische Werkzeug-Fabrik sucht für Karlsruhe einen nachweisbar gut eingeführten **Vertreter** gegen hohes Fixum und Provision. Ausführliche Angeb. unt. **K. S. 6295** bef. **Rudolf Mosse, Köln.** A3051

Nur perfekte Stenotypistin (Gabelsberger) bei hoh. Lohn sof. **gesucht.** Adresse zu erfrag. u. Nr. B49666 in der „Bad. Presse".

Suchen für 1. Dez. ein **junges Mädchen** für Haushaltung und Servieren. B49658 **Kaffee Telten, Bad.-Oos.**

Mehrere durchaus tüchtige **Feinmechaniker u. Feindreher** sofort gesucht. **Knörr & Hüttisch,** Fabrik zahnt. Instrumente, Hirschstraße 88. B49704

Regelmässige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:
America ..... 29. Nov. 3. Jan.
President Roosevelt ... 30. Nov. 6. Jan.
President Harding ... 9. Dez. 17. Jan.
George Washington ... 13. Dez. 21. Feb.
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 30

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1 — KARLSRUHE, Karl-Friedrichstr. 22
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen
S 56

A1883

Frau od. Fräulein welche mit einem Dienstmädchen einen Haushalt selbständig führen kann per sofort od. 1. Januar gesucht. Zeugnisse mit Bild an **R. Gerstner, Pforzheim,** Goethest. 14.

Alleinmädchen welches kochen kann, od. **Frau** als Haushälterin für sofort od. später gesucht. Lohn: **2000 Mk.** u. Reiseverpflegung. Angebote unter Nr. 5078a an die „Bad. Presse".

Zuverlässiges Mädchen für häusliche Arbeiten in kleinen Haushalt mit 1 Kind auf sofort gesucht. **Schäfer,** Maria-Alexandrastr. 20.

Tüchtiges 5074a **Alleinmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfangslohn 3000 M monatlich. Meldung an Frau Prof. **Eiermann, Säckingen.** 5071a

Für sof. tüchtig., braves **Mädchen** bei gutem Lohn gesucht. Apotheker **H. Kaiser,** Wilhelmstr. 18, II. B49684

Stellengesuche

Junger Mann 22 J. alt, mit guten Zeugnis., **sucht Beschäftigung** gleich welcher Art. **A. Forster,** Uhlandstr. 13

Kontoristin 22 J., gute Kenntn. in Buchhaltung, sicher in Stenogr. u. Schreibmaschine, gew. im Rechnen, Telefonverkehr, französ. Sprache perfekt in Wort und Schrift, Auslanddeutsche, z. Zt. in ungek. Stellung **sucht Stellung** im Bankfach per 1. Jan. 1923. Sof. Angebote u. B49632 an die Bad. Pr.

Junges Fräulein sucht per 1. Dez. Stelle als Verkäuferin, Bürogehilfin od. als Stütze in einen Haushalt. Ia Referenzen. Angebote unt. B49650 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

2 schöne, unmöblierte **Zimmer** gute Lage, an nur bess. Herrn abzugeb. Angebote unter Nr. B49604 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Mansard.-Zimmer mit Kost gegen Mithilfe im Haushalt abzugeben. Adlerstraße 19, 3. St. Herrmann. B49656

Mietgesuche

Junges Ehepaar (Ausländer) **sucht sofort 2 Zimmer** eventuell mit Küchenbenützung. Angebote unter Nr. 15936 an die „Bad. Presse" erb.

Jung. Kaufmann sucht per bald od. 15. Dezbr. freundl. möbliert., wenn möglich heizbares Zimmer. Angebote unt. Nr. B49638 an die Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer mögl. Zentrum, von sol. Dame gegen gute Mietsvorauszahlung sof. ges. Wäsche selbst. Angeb. u. B49628 an d. Bad. Presse.

2 Kursteilnehmer suchen **möbl. Zimmer** od. ein Zimmer mit 2 Bett. auf 1. Dez. (Preis Nebensache). Angebote u. Nr. B49644 an die Badische Presse.

Bescheidener, ordnungsliebd. Student sucht nett möbliert., heizb. Zimmer auf 1. od. 15. Dez. bei gut. Bezahlg. Angebote u. B49636 an die Badische Presse.

Gut verschließbarer **Lagerraum** ca. 50—100 qm in Karlsruhe oder Umgebung zu **mieten gesucht.** Offerten unter Nr. 5080a an die „Badische Presse".

Wir suchen für unseren Geschäftsführer (Akademiker)

2 möblierte Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) in guter Lage. Preis Nebensache. Gefl. Angebote unter Nr. 15945 an die Exped. der „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

28. November — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 552

Der Dollar = Mk. 8753.06

Wertpapierbörsen.

Weitere Steigerung der Devisen und Effekten.

Frankfurter Börse vom 28. November. (Drahtbericht.) Für den Effektenverkehr war die Börse heute geschlossen. Von Büro zu Büro wurden Umsätze in Industriepapieren bekannt. Die Tendenz wurde als fest gekennzeichnet. Beachtet waren besonders Maschinen- und Autoaktien sowie Textilwerte. Nachfrage bestand für Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummi, Elektro Vogt & Häffner, Zellstoff Waldhof und Zellstoff Aschaffenburg sowie Vereinigte Berliner. Kaliwerte gesucht. Montanaktien lagen, soweit zu erfahren war, ruhiger. Nur oberschlesische Werte erfreuten sich regerer Nachfrage. Chemische und Elektropapiere erfuhren zum größten Teil Kurserhöhungen. Von unnotierten Werten nannte man Sloman, Entreprises, Stoeckicht Gummi, und Kunstseide höher.

Der Dollar setzte seine Aufwärtsbewegung fort. Im Vormittagsverkehr nannte man ihn mit 8200, später 8350 bis 8650. Die Ordreeingänge bei den Banken sollen ziemlich groß sein, wobei Kaufaufträge zu überwiegen scheinen.

hd **Berlin,** 28. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Ein offizieller Verkehr fand heute nicht statt, jedoch scheint die Flucht vor der Mark, nach dem freien Verkehr von Büro zu Büro zu urteilen, ihren Fortgang zu nehmen. Im Verlaufe des Vormittags waren bereits bei den Banken Kaufordres eingegangen, während demgegenüber die Verkaufsordres einen kaum nennenswerten Umfang erreichten, sodaß ganz allgemein die Tendenz für Effekten ausgesprochen fest bleibt. Montanwerte standen weiter im Vordergrunde des Interesses. Von oberschlesischen Werten waren Oberbedarf weiter stark gefragt. Für Textilwerte zeigte sich erneut großes Interesse. Bei den Banken standen Berliner Handelsgeschäft in Führung. Weiter blieben die in den letzten Tagen variabeln Spezialwerte stark gesucht. Im freien Verkehr waren besonders Ufa auf den günstigen Geschäftsgang hin bevorzugt. Reges Interesse zeigte sich für ausländische Renten auf die weitere Steigerung der Devisen.

Bereits im heutigen Vormittagsverkehr nahm die Aufwärtsbewegung am Devisenmarkt ihren Fortgang unter dem Einfluß von Meldungen, wonach sich die gestrige französische Ministerkonferenz mit eventuellen Zwangsmaßnahmen beschäftigte, die gegen Deutschland zu ergreifen seien. Die Devisensteigerung wurde weiter gefördert durch die größere Materialknappheit, da die Devisenbesitzer unverändert an ihrem Bestande festhielten und der Nachfrage kaum entsprechende Angebote gegenüberstanden. Der Dollar setzte im Frühverkehr mit 8300 ein und stieg unter Schwankungen bis auf etwa 8600. An der Börse eröffnete er mit etwa 8797, senkte sich aber während den amtlichen Notierungen bis auf etwa 8650.

Die übrigen Devisen schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. So stellten sich im Vormittagsverkehr Holland 3 200—3 450, England 37 750—39 000, Frankreich 600—665, Schweiz 1 550—1 600. Im weiteren Verlaufe setzte sich die Aufwärtsbewegung der Devisen fort. Die Dollarnote stellte sich auf 8 675—8 700, Polennoten stellten sich an der Börse auf 50½.

Mannheimer Börse vom 27. November.

Die gestrige Börse gestaltete sich wieder auf allen Gebieten sehr fest. Von chemischen Industrieaktien waren im Verkehr: Anilin zu 8 900 Proz., Rhenania zu 4 000 Proz., Oelfabriken zu 4 000 Proz. und Westeregeln zu 10 200 Proz. Ferner erfolgten Abschlüsse in Benz-Aktien zu den Kursen von 2 725 Proz. und 2 750 Proz. rep., Rodberg zu 2 350 Proz., Fahr zu 3 600 Proz. rat., Waggonfabrik Fuchs zu 2 000 Proz. rat., Heddernheimer zu 2 750 Proz., Haid u. Neu zu 3 200 Proz., Mannheimer Gummi zu 2 300 Proz rat., Unionwerke zu 2 050 Proz., Wayß u. Freytag zu 8 300 Proz., Freiburger Ziegelwerke zu 1 800 Proz excl Bezugsrecht, Zellstoff Waldhof zu 10 500 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 6 450 Proz. Von Versicherungsaktien gingen um: Assekuranz zu 2 400 Mark und Oberrheinische Versicherung zu 1 150 Mark pro Stück und von Brauereien Sinner zu 3 200 Proz. Um 4 Uhr nachmittags notierte der Dollar 7 900 G. Die Tendenz war ruhig, aber fest.

Der Verkehr in unnotierten Papieren war recht lebhaft und fest. Im einzelnen wurden genannt:

Krügershall 3 000, Poncet-Glas 1 250, Badische Motorlokomotiven 620, Waldorf-Astoria 3 000, Bammentaler Tapeten 1 600, Maschinenfabrik Roth 450, Brown Boverie 1 250, Mansfelder 6 100, Erste Deutsche Ramie 40 000, Entreprises 61 000, Gebrüder Fahr 3 600, Flink Bronce 300 j. 250, Germania Linoleum 12 500, Gummi Neckar 770 Helvetia Konserven ca. 1 600, Knorr 3 450, Rastatter Waggon 2 300, Stahlwerk Mannheim 370, Süddeutsche Jute ca. 2 800, Ufa 2 050, Wünsches Erben 2 350, Württbg. Elektrizitätswerk 590, Bugetto 470, Oliga 1 450.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage zeigt gegenüber der Vorwoche eine schwache Verschlechterung, die teils auf die vorgeschrittene Jahreszeit, teils allerdings auch auf Rohstoff- und Absatzmangel, letzten Endes also auf die Geldentwertung zurückzuführen ist.

Die Lage in der Metall- und Maschinenindustrie hat sich nicht erheblich verändert, örtlich hat sie sich gebessert, andernorts wurde zu Arbeitszeitverkürzung geschritten. Die Uhrenindustrie ist noch gut beschäftigt.

Weitere Verschlechterung ist zu beobachten in der Textil- und im ganzen auch in der Tabak- und Zigarrenfabrikation.

Auch der Kräftebedarf des Bauhandwerks ging zurück, von der Verschlechterung wurden in der Hauptsache Maler und Bauhilfsarbeiter betroffen. Ebenso hat die Nachfrage nach sonstigen ungelernten Arbeitern in der Berichtswoche nachgelassen.

Die starke Zurückhaltung im Handel, auch bei Einstellung von Personal für Weihnachtseinkäufe, hielt an.

Umgekehrt hat sich infolge Verringerung anderweitiger Arbeitsmöglichkeiten das Dienstbotenangebot etwas belebt.

Betriebseinschränkungen erfolgten in zwei Betrieben, wogegen ein Betrieb (Tabakfabrikation) nach Entlassung von etwa 100 männl. und weibl. Arbeitskräften wieder voll arbeitet. Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie weist folgenden Stand auf: 14 Firmen arbeiten infolge Auftragsmangel mit Arbeitszeitverkürzung; betroffen sind hiervon nach dem Stand vom Ende der Berichtswoche 328 Männer und 113 Frauen.

Industrie und Handel.

Die Großherzogl. Majolika Manufaktur Karlsruhe A.-G. in Karlsruhe schlägt eine Erhöhung des A.-K. von 9,5 auf 13,5 um 3 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Mark Vorzugsaktien vor.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation A.-G. in Waghäusel. (Drahtbericht.) Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 172 600 000 M auf 241 920 000 M durch Ausgabe von 108 000 Stück Stammaktien à 1000 Mark und 4 800 000 M Vorzugsaktien sowie 13 440 Stück Stammaktien à 5000 Mark, sämtlich dividendenberechtigt ab 1. September 1922. Begründet wurde die Kapitalserhöhung mit der Verteuerung aller Rohstoffe, Erhöhung der Löhne und Gehälter und mit der großen Geldknappheit. 134 400 000 M Aktien werden zu einem noch zu bestimmenden Kurs — wahrscheinlich 130 Prozent — ausgegeben, wobei auf eine alte 2 neue Aktien entfallen. Der verbleibende Rest von 33 600 000 Mark soll der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Zuckerfabrik Stuttgart. Die am Montag in Stuttgart gehaltene a.-o. Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 103 680 000 M durch Ausgabe von 100,8 Mill. M Stammaktien und 2 880 000 M Vorzugsaktien. Die neuen Stammaktien werden von einer Gruppe unter Führung der Württ. Vereinsbank übernommen und ein Teilbetrag von 80 640 000 den Inhabern der alten Stammaktien zum Kurs von 130 Prozent angeboten. Die Vorzugsaktien werden von der Zuckerfabrik Heilbronn übernommen.

Zuckerfabrik Heilbronn A.-G. Die am Montag gehaltene a.-o. Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals von 27 648 000 auf 96 777 000 M durch Ausgabe von 2000 Stammaktien über je 5000 M und 65 200 M Stammaktien über je 1000 M, ferner 1920 Vorzugsaktien mit 22fachem Stimmrecht und bis zu 7 Prozent Dividendenberechtigung. Die Vorzugsaktien werden, wie bisher, von der Zuckerfabrik Stuttgart übernommen. Die Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:2 zu 100 (30) Prozent Kostenersatz angeboten.

n. **Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Nach Erledigung der Regularien genehmigte die Generalversammlung den mit der Berlin-Perleberger Maschinenfabrik und Eisengießerei abgeschlossenen Fusionsvertrag. Für eine Perleberger Aktie wird eine Roth-Aktie gegeben. Das Grundkapital von Roth soll durch Ausgabe von 23 Mill. Mark Stamm- und 2,9 Mill. Mark Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht auf 33 Mill. Mark erhöht werden. Von für den Aktienumtausch nicht erforderlichen Aktien übernimmt die Darmstädter und Nationalbank, Filiale Ludwigshafen, 12,5 Mill. Mark zu 120 Prozent die den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 170 Prozent angeboten werden sollen, während die restlichen 5 Mill. Mark das Bankenkonsortium zum gleichen Kurse behält. Die vereinigten Firmen führen fortan den Namen: J. Roth A.-G., Eisengießereien und Maschinenfabriken mit dem Sitz in Berlin. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen von Roth aus den Herren Fabrikant Julius Gulde (Ludwigshafen), Dr. ing. Eugen Feuchtmann (Charlottenburg), R.-A. Dr. Rosenfeld (Mannheim) und Bankdirektor Kappes von der Darmstädter und Nationalbank in Ludwigshafen; von Berlin-Perleberg: Bankier Leopold Friedländer (Berlin), Alfred von Kühne (Potsdam), Direktor Bocszoermeny, Kaufmann Fritz Petersen (Baden) und R.-A. Catleen (Berlin).

Aus dem Hannoverschen Brauereigewerbe. Dieser Tage wurde unter Mitwirkung der J. A. Gilka, A.-G., Berlin, und der Lindener Aktienbrauerei, Hannover-Linden die „Gabel Spirituosenwerke, A.-G" mit dem Sitz in Hannover-Linden gegründet.

Fusion der Bethlehem Steel Corporation mit der Midvale Steel Company. Die Bethlehem Steel Corporation hat mit der Midvale Steel Comp. Verhandlungen wegen Fusionierung beider Gesellschaften angeknüpft. Es sollen 1.9/10 Anteile der letzteren in einen Anteil der ersteren umgetauscht werden.

Bevorstehende Kapitalerhöhungen im Salzdetfurth-Konzern.

Sämtliche Aktiengesellschaften des Salzdetfurth-Konzerns planen für die nächste Zeit Kapitalserhöhungen, die sich für die einzelnen Gesellschaften folgendermaßen gestalten dürften.

1. Kaliwerke Salzdetfurth A.-G. Das Unternehmen beabsichtigt eine Erhöhung des Kapitals um 30 Mill. M Stamm- und 3 Mill. Mark Vorzugsaktien auf 110 Mill. M. Die neuen Aktien sollen von einer Bankengruppe mit der Maßgabe übernommen werden, 10 Mill. M Stammaktien den seitherigen Aktionären im Verhältnis von 7:1 mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar ds. Js. zum Bezuge anzubieten, und zwar zu einem Kurse, der etwa 2000 Proz. betragen dürfte. Die restlichen Stammaktien dienen der Verstärkung der Betriebsmittel, sowie dem Ausbau der Betriebsanlagen

2. Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln. Die Gesellschaft nimmt eine Kapitalserhöhung um 30 Mill. M Stamm- und 1,50 Mill. M 6prozentiger Prioritätsaktien auf 115 Mill. M in Aussicht. Die neuen Aktien sollen einem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt werden, das sich verpflichtet, 10 Mill. M Stammaktien gleichfalls im Verhältnis von 7:1 mit gleicher Dividendenberechtigung zu einem Kurse von voraussichtlich 1500 Prozent anzubieten. Die restlichen Stammaktien dienen ebenfalls der Stärkung der Betriebsmittel und den Erwerb weiterer Beteiligungen in der Kali-Industrie.

3. Kaliwerke Aschersleben. Die Gesellschaft bringt eine Kapitalserhöhung um 30 Mill. M Stamm- und 2 Mill. M Vorzugsaktien Serie B. auf 112 Millionen M in Vorschlag. Die Ausgabebedingungen für die neuen Aktien sind die gleichen wie für die der Consolidierten Alkaliwerke Westergeln.

Waren und Märkte.

Kaffee-Wochen-Bericht. (Morris A. Heß, G. m. b. H., Hamburg 8). Unter dem Einfluß der starken Goldzollerhöhungen zogen die Preise für verzollte Kaffees in der abgelaufenen Berichtswoche weiter an, und es entwickelte sich zeitweise am Hamburger Platz recht lebhaftes Geschäft. Der Abzug ins Inland dagegen blieb weiter gering, wenn sich auch hier und da etwas Kauflust bemerkbar machte. Die Vorräte des Konsums dürften sehr stark zusammengeschmolzen sein, sodaß man mit weiteren Käufen in nächster Zeit rechnen muß. Das Goldzollaufgeld beträgt in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember 166 900 Prozent, was einem Zollsatz von 1085.50 M für 1 Pfund Rohkaffee und 1356.90 M für 1 Pfund Röstkaffee entspricht. Die Preise am Weltmarkt bleiben behauptet. Es entwickelte sich etwas Geschäft in Rio-Abladungen, ebenso wurden einige Kontrakte gewaschener Zentralamerikaner abgeschlossen. Beide Provinenzen zogen im Preise an.

Bodenerzeugnisse

Festigkeit am Berliner Produktenmarkt.

hd **Berlin,** 28. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Wandelsschriftleitung.) Der Produktenmarkt zeigte auch heute wieder sehr feste Haltung. Zum Teil hatte sie wohl in den erneut höheren Devisen ihren Grund. Tatsache war aber, daß das Getreide durchschnittlich noch fester war als Dollar und Gulden. Trotz des in den letzten Tagen für die Druscharbeiten günstigen Wetters fehlte es durchaus an ersthändigem Angebot. Weizen ist von den Mühlen gesucht und in der Hauptsache für die Reichsgetreidestelle gefragt, doch auch für die Müllereien unterzubringen. Die bevorstehende Frachterhöhung veranlaßte in allen Artikeln Frage nach schnell greifbarer Ware. Gerste wird in guter Ware umso dringender begehrt, als die Kauflust für Mais sich stark hob, wogegen jedoch die Auslandsforderungen keine Abschlüsse gestatten. Hafer gesucht und wesentlich fester. Mais hatte regen Verkehr hauptsächlich durch die zweite Hand, weil die erste zu teuer ist. Mehl scharf anziehend bei mangelnden Provinzangebot. Oelsaaten, Hülsenfrüchte und Futtermittel steigend.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt: Hafer 15 000, mixed Mais 15 500, Roggenkleie 7 500—7 600, Speisekartoffeln weiß und rot 450—470, gelbfleischige 550.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto). Weizen, märk.: 14 500—15 000, pommerscher: 14 400—14 700, Tendenz: steigend; Roggen, märk.: 13 000—13 300, Tendenz: steigend; Sommergerste: 12 000—13 500, Tendenz: steigend; Mais, ab Berlin: 15 700—16 200, Tendenz: steigend; Hafer, märk.: 13 600—14 400, Tendenz: steigend; Weizenmehl: 3800—43 000, Tendenz: steigend; Roggenmehl: 34 000—37 000, Tendenz: steigend; Weizenkleie: 7600—7800, Tendenz: steigend; Roggenkleie: 3600—7800, Tendenz: steigend; Raps: 24 000—25 000, Tendenz: steigend; Viktoria-Erbsen: 26 000 bis 27 000; Kleine Speise-Erbsen: 23 000—24 000; Peluschken 17 000—18 000; Wicken: 18 500—21 000; Lupinen, blaue: 16 000—17 000; Lupinen, gelbe: 17 000—18 500; Serradella, alt: 30 000—35 000; Rapskuchen: 9000—9500; Trockenschnitzel: 6200—6300.

Kraftfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, sowie Haferstroh 5 500—5 700, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 5 200—5 300, gebündeltes Roggenlangstroh 5 300—5 400, loses und gebündeltes Grummetstroh 5 100—5 200, Häcksel 6 000—6 200, handelsübliches Heu 2 100—2 200, gutes Heu 3 000—3 400.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 28. Nov. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Saple loko 5306 M nominell per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Alles per 1 Kilo): Elektrolytkupfer 2680, Raffinadekupfer 2300—2400, Original-Hütten-Weichblei 950—1050, Original-Hütten-Rohzink, Preis im freien Verkehr 1625—1675, Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 1250—1350, Original-Hütten-Aluminium 3465, Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 3489, Bankazinn, Straitszinn, Australzinn in Verkäuferwahl 7000—7100, Hüttenzinn 6900—7000, Reinnickel 5000—5100, Antimon Regulus 900—950, Silber in Barren (1 Kg. fein) 185—195, Platin 22 000, Oberschles. Zink 135 029.

Londoner Metallmarkt vom 27. November (in £ für 1 engl. t. Edelmet. in sh für 1 oz). Kupfer per Kasse 61¾, Kupfer per drei Monate 62⅝, Kupfer Elektrolytic 69¼—69¾, Kupfer Best Selected 65—67, Kupfer Best Strang Sheets 99/3, Zinn per Kasse 174¾, Zinn per drei Monate 175¾, Blei niedrigster Preis 26¼, Blei höchster Preis 25¼, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 36⅞, Zink höchster Preis 35, Silber (ausländ.) 32 1/16—31 1/16, Antimon 34.

Banken und Geldwesen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. November bis 3. Dezember unverändert zum Preise von 20 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 10 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres ebenfalls unverändert zum 450 fachen Betrage des Nennwertes.

Aus dem Gerling-Konzern. Die Verhandlungen zur Angliederung der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft und der Silesia an die Gerling-Gruppe sind in letzter Stunde erfolglos geblieben, da der Gerling-Konzern erklärte, daß er nur in dem Falle einen endgültigen Vertrag unterzeichnen könne, wenn die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsräte für die Angliederung eintreten würde. Die nächste Folge dürfte eine Neugründung des Gerling-Konzerns in Breslau sein.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, einer a. o. G.-V. (29. Dezember) die Erhöhung des Grundkapitals um 100 auf 200 Millionen Mark vorzuschlagen. Die Begebungsbedingungen sollen zu gegebener Zeit festgesetzt und bekannt gegeben werden. Es ist beabsichtigt, den alten Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Neue Anleihen. Der Stadtgemeinde Bayreuth wurde die Genehmigung zur Auflage einer Anleihe in Höhe von 50 Millionen Mark 6prozentiger Schuldverschreibungen erteilt. Die Stadtgemeinde Neustadt a. d. H. beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Mark; die neuen Mittel werden in der Hauptsache zum Umbau des elektrischen Stadtwerkes und Umbau des elektrischen Ortsnetzes benötigt.

Einstellung des Noten-Druckes in Oesterreich für staatliche Zwecke. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank teilt nunmehr offiziell mit, daß die Notenpresse für staatliche Zwecke stillgelegt wurde. Künftighin können Veränderungen in der Noten-Zirkulation und den Giro-Verbindlichkeiten nur mehr die Folge von entsprechenden Veränderungen des kommerziellen Portefeuilles und von Devisen-Operationen sein.

Die Sanierung der österreichischen Finanzen. Im Wiener Finanzministerium hat eine Sitzung mit den Vertretern der Banken stattgefunden, in der die Einzelheiten über die Begebung der großen inneren Anleihe festgestellt wurden. Der Prospekt wird in den nächsten Tagen erscheinen. Es ist die erste bedeutende Finanzoperation seit Abschluß des Krieges und daher für den Staatskredit von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig erscheinen sowohl der Prospekt für die Goldschatz-Anleihe, als auch für die Aktien der neuen Notenbank. Die Titres der neuen Innen-Anleihe in Höhe von 20 Mill. Goldkronen werden zum Parikurse emittiert und eine 8proz. Verzinsung bringen. Die Laufzeit ist 6 Monate, der geringste Betrag der auszugebenden Obligationen wird auf 10 Dollar = 700 000 Papier-Kronen lauten. Der Zeichner der Anleihe hat diesen Betrag entweder in fremden Valuten oder in Papierkronen zu entrichten. Gleichzeitig wird die Subskription auf die Aktien der neuen Notenbank erfolgen. Diese lauten auf je 100 Goldkronen und sind ausschließlich in Valuten zu erlegen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Höhere Preise für Zigaretten. Wie man uns berichtet, setzte das Zigarettenkartell die Mindest-Preise, wie folgt fest: für Strangzigaretten auf 30 Mark, für desgl. unter 400 gr. Tabakgewicht auf 14 Mark, für Hohlmundstückzigaretten bis 450 gr auf 14 Mark, für desgl. über 450—700 gr auf 18 Mark und für desgl. über 700 gr auf 30 Mark.

r. **Der Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine** erklärte sich in seiner letzten Sitzung mit der Errichtung einer Zentrale des deutschen Weinhandels in Berlin einverstanden, welcher die Aufgabe zufällt die Fühlung unter den bestehenden Zentralverbänden und mit der Reichsregierung aufrecht zu erhalten, den Weinhandel von wichtigeren Vorgängen zu unterrichten, seine Eingaben bei den zuständigen Stellen zu unterstützen und nach Bedarf Vertreter der verschiedenen Bünde zu Beratungen zusammenzuberufen. Dagegen wurde die Bildung einer neuen Organisation des Weinhandels als nicht zweckmäßig abgelehnt. Außerdem nahm die Vertreterversammlung Stellung zu den Vorschlägen der Kommission bezüglich der Einsetzung eines Schiedsgerichts für den Weinhandel und billigte einstimmig den von ihr vorgelegten Entwurf. Danach soll ein Schiedsgericht in der Weise errichtet werden, daß jeder Verband zu einer gemeinsamen Schiedsrichterliste eine Anzahl Schiedsrichter ernennt, jede Partei einen dieser Schiedsrichter auswählt und ein rechtskundiger Unparteiischer den Vorsitz führt. Gegen die Entscheidung des Schiedsrichters soll bei größeren Streitwerten die Berufung an ein Oberschiedsgericht zulässig sein.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Newyork: D. Mount Clay am 30. November. D. Württemberg am 7. Dezember. D. Mount Carroll am 14. Dezember. D. Hansa am 21. Dezember. — Philadelphia und Baltimore: D. Altmark am 28. November. D. Emden am 29. Dezember. — Boston-Baltimore: D. New Britain am 12. Dezember. — Cuba und Mexiko: D. Holsatia am 19. Dezember. — Westküste: D. Alaskan am 19. Dezember. — Ostasien: S. M. Havelland am 9. Dezember. — Westindien: D. Amasfia am 9. Dezember. D. Adalia am 6. Januar. — Südamerika: D. Baden am 1. Dezember. D. Teutonia am 6. Dezember. — Südamerika-Westküste: D. Frankenwald am 10. Dezember. — Köln und den Rheinzwischenhäfen: D. Karlsruhe am 30. November.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief	28. 11. 22 Geld	28. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief	28. 11. 22 Geld	28. 11. 22 Brief
Amsterdam fl.	315 10	3167 80	3451 35	3468 65	Schweiz . . .	1431 26	1498 74	1640 88	1 64912
Brüssel Antw.	521 19	523 81	556 10	558 90	Spanien . . Fr.	1226 92	1233 08	1341 63	1348 37
Kristiania Kr.	1471 33	1478 67	1596 —	1604 —	D.-Oestr. abg.	11 09	11 15	12 60	12 67
Kopenhag. „	1623 93	1629 07	1760 58	1769 42	Prag . . . . Kr.	250 37	251 63	269 32	270 68
Stockholm „	2149 61	2160 39	2329 16	2340 84	Budapest . „	339 —	341 —	349 —	351 —
Helsingfors „	189 50	200 50	216 95	218 05	Bulgarien . „	5810 —	5840 —	6284 —	6316 —
Italien . . . L.	— —	— —	416 45	413 55	Buenos Aires.	2932 66	2947 75	3192 —	3208 —
London . . Pf.	36009 75	36190 25	39401 25	39598 75	Japan . . .	3790 50	3809 50	4214 43	4235 57
New-York . D.	8004 93	8045 07	8753 06	8796 94	Rio de Janeiro	1012 46	1017 54	1102 23	1107 77
Paris . . . Fr.	563.58	566.42	603.48	606.52	Jugoslawien	104.23	104 77	111 72	112 28

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief	28. 11. 22 Geld	28. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief	28. 11. 22 Geld	28. 11. 22 Brief
Antw.-Brüssel	523 65	531 35	551.15	553.85	Norwegen .	1456.35	1463 65	1592 —	1600 —
Holland . .	3192 —	3208 —	3431.40	3448 60	Schweden .	2144.60	2155 40	2329 16	2340 85
London . .	36498 75	36591 25	39027 15	39222 85	Helsingfors	— —	— —	— —	— —
Paris . . .	564 55	567 45	589.50	592.50	New-York .	8009.90	8050.10	8653 30	8696.70
Schweiz . .	1488.75	1496 25	1596.—	1604.—	Wien (altes)	— —	— —	— —	— —
Spanien . .	1221 90	1228 10	1326 65	1333 35	D.-Oestr.abg.	11.17	11.23	11.79	12 03
Italien . . .	333.—	335	410 95	413.05	Budapest .	329.—	331 —	365.—	367.—
Lissabon-Op.	—	— —		—	Prag . .	252 85	254 15	274 35	275 65
Dänemark .	1620 90	1629.10	1753.50	1762.50	Agram . .	112 75	113 25	114 75	115.25

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

	Telegraphische Auszahlungen. 27. 11. 22	28. 11. 22		27. 11. 22	28. 11. 22
Holland . . .	212.—	212 50	New-York . . .	537 75	536 —
Deutschland . .	0 06 7/8	0.06 3/8	Agram . . .	1.85	1 80
Wien	0 0073	0.0076	Warschau . . .	0.03 1/2	0 03 1/2
Prag	17.00	16 90	Kopenhagen . .	109 —	109 50
Paris	38 05	37 10	Stockholm . .	144 50	145 —
London	24.17 1/2	24 30	Kristiania . . .	89 —	91 25
Italien	25.75	25 70	Madrid	84.35	82 75
Brüssel	35.35	34 50	Buenos-Aires . .	197.—	198.—
Budapest . . .	0.23	0.23			

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg